



SEITE	INHALT
3	Jahresrückblick des Gemeinderates
5	0 Allgemeine Verwaltung
20	1 Öffentliche Sicherheit
25	2 Bildung
28	3 Kultur, Freizeit
34	4 Gesundheit
36	5 Soziale Wohlfahrt
42	6 Verkehr
45	7 Umwelt, Raumordnung
60	8 Volkswirtschaft
63	9 Finanzen, Steuern
67	10 Verbände, Institutionen

## JAHRESRÜCKBLICK DES GEMEINDERATES

Rechtzeitig vor den Exekutivwahlen der nächsten Amtsperiode hat der Einwohnerrat die Weichen gestellt. Er beschloss mit grosser Mehrheit, die bewährten Strukturen im Gemeinderat und in der Verwaltung beizubehalten. Das heisst vor allem, dass das Vollamt des Gemeindeammanns bestehen bleibt. Die Parteien können somit die Personalplanung mit klaren Voraussetzungen angehen.



Die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung sind:

Montag bis Freitag: 08.30 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.30 Uhr  
Dienstag: bis 18.30 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind auf telefonische Vereinbarung möglich.

### ALLGEMEINE VERWALTUNG

Zur Planung und Umsetzung von zahlreichen Bauprojekten sind 2011 die folgenden wichtigen Kommissionen eingesetzt worden: Sanierung der Heizanlage in der Sporthalle, Renovation der Beleuchtung und Heizungs-

steuerung im OSOS, Zukunft der Schulanlage in Kirchdorf inkl. Kindergarten, Um- oder Neubau für Tagesstrukturen und Kindertagesstätte im Goldiland und Überprüfung und Sanierung der Spielplätze und Anlagen im öffentlichen Raum.

### BILDUNG

Gleichzeitig mit dem Erwerb der Liegenschaft im Goldiland hat der Einwohnerrat im September 2011 einen Planungskredit für einen Um- oder Neubau bewilligt. Geplant ist die Nutzung der Räumlichkeiten für Tagesstrukturen und der Kindertagesstätte. Leider kann der ehrgeizige Fahrplan – die Inbetriebnahme der Tagesstrukturen war im August 2013 vorgesehen – nicht eingehalten werden. Die Liegenschaft muss vorgängig von der bisherigen Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umgezogen werden.

Die demographische Entwicklung zeigt, dass in Obersiggenthal die Schülerzahlen stagnieren oder sogar leicht abnehmen. In nächster Zukunft ist davon vor allem die Bezirksschule betroffen. Der Gemeinderat setzt alles daran, dass dieser Leistungszug in der Gemeinde erhalten bleibt.

### GESUNDHEIT

Die Pflege- und Hauswirtschaftsstunden der Spitex sind gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Die regionale Zusammenarbeit trägt mit der Vereinheitlichung des Abenddienstes, dem Benchmarking und der Angleichung der Hauswirtschaftstarife erste Früchte. Im Projekt Austrittsmanagement geht es darum, zusammen mit dem Kantonsspital, den Hausärzten und den Apothekern den Eintritt ins Spital und den Austritt vom Spital effektiver und patientenfreundlicher zu gestalten.

### SOZIALE WOHLFAHRT

Ende 2011 konnte die Aufrichte des Erweite-

rungsbaus im Alterswohncentrum Gäsliacker gefeiert werden. Sowohl terminlich als auch kostenmässig laufen die Bauarbeiten nach Plan. Die Inbetriebnahme ist Ende Dezember 2012 vorgesehen.

In der Jugendarbeit wurden einige interessante Projekte ausserhalb des JUGS durchgeführt. Das Open Air im Schwimmbad war ein gelungener Anlass, der von Anfang bis Schluss von Jugendlichen geplant und umgesetzt und seitens der Schwimmbadleitung unkompliziert und flexibel unterstützt wurde.

Der öffentliche Workshop „Jugend bewegt“ zeigte den Handlungsbedarf auf und brachte interessante Anregungen, die nun in die Jugendarbeit einfließen werden.

Im Rahmen der Umsetzung des Altersleitbildes wurden u.a. ein Internet Café im AWZ Gäsliacker eröffnet und die Zeittauschbörse realisiert.

## **KULTUR, FREIZEIT**

Der Werterhalt des Hallen- und Gartenbades verlangt auch in den kommenden Jahren weitere Investitionen. Die Isolation der Dachflächen über der Einliegerwohnung und dem Kiosk ist undicht und muss ersetzt werden. Aufgrund der Rückweisung des Kreditantrages zur Sanierung der Wohnung durch den Einwohnerrat im Dezember 2011 ist die Nutzung der ehemaligen Bademeisterwohnung ungewiss.

## **VERKEHR**

Ende August 2011 musste der Gemeinderat den Versuch mit dem Ortsbus abbrechen. Es zeigte sich, dass die Nachfrage zu gering war. Auch nach einer Frequenzerhöhung mit gleichzeitiger Senkung der Fahrpreise konnte keine wesentliche Verbesserung erzielt werden. Eine Verlängerung der Versuchsphase wäre überdies nur mit einem neuen Kreditantrag an den Einwohnerrat möglich gewesen.

## **UMWELT, ENERGIE, RAUMORDNUNG**

Auf Antrag der Planungskommission verabschiedete der Gemeinderat nach intensiver Beratung Ende 2011 die Teilzonenplanrevision. Insbesondere sind die Neueinzonungen, Um- und Aufzonungen definitiv festgelegt worden. Ebenso ist die Bau- und Nutzungsordnung in wesentlichen Teilen überarbeitet und verabschiedet worden. Das gesamte Planwerk wird anfangs Januar 2012 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Gleichzeitig ist dem Kanton auch das separate Einzonungsgesuch für die Liegenschaft Goldiland unterbreitet worden.

Anfangs 2011 konnte nach jahrelangen Bemühungen des Gemeinderates die Liegenschaft in der Ebne verkauft werden. Der neue Eigentümer wohnte bereits als Mieter in diesem Liebhaberobjekt.

## **FINANZEN UND STEUERN**

Die Nettoverschuldung konnte erneut gesenkt werden. Sie beträgt Ende 2011 8,9 Mio. Franken und erreicht den tiefsten Stand der letzten 15 Jahre. Dies war möglich dank der hohen Überschüsse der vorangegangenen Jahre und auch aufgrund verschobener Investitionsvorhaben.

Max Läng, Gemeindeammann

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

GEMEINDERESULTATE

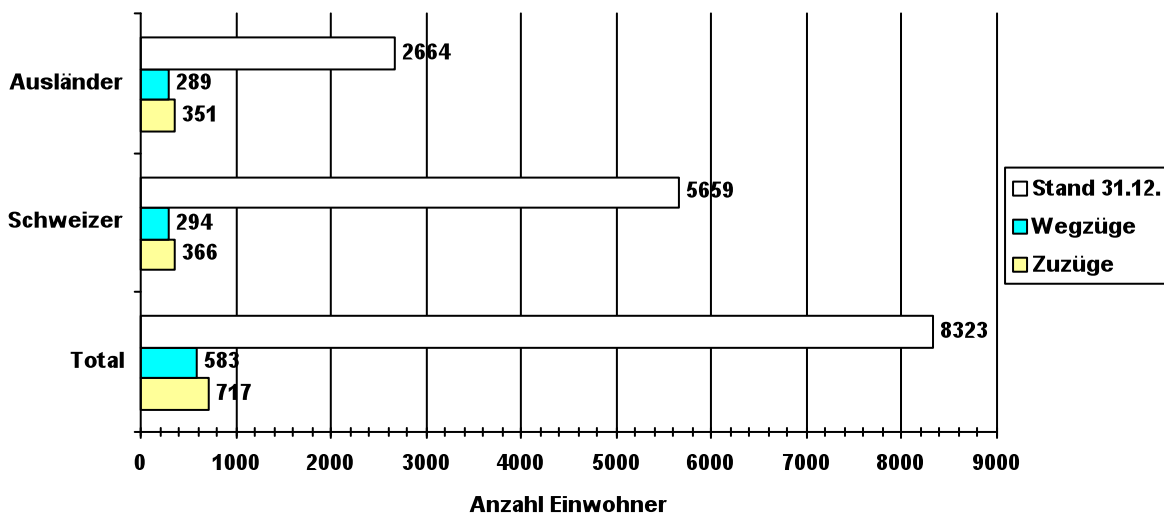
13.02.2011 EIDGENÖSSISCHE UND AARGAUISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
<p>Volksinitiative vom 23. Februar 2009 «Für den Schutz vor Waffengewalt» (Bundesbeschluss vom 1. Oktober 2010, BBI 2010 6553)                      Verfassung des Kantons Aargau; Änderung vom 21. September 2010 (Gemeindereform Aargau(GeRAG); 2. Paket)                      Erwerb des Campus-Neubaus der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg-Windisch; Kreditbewilligung vom 29. Juni 2010</p>	1'118	1'233
	1'919	220
	1'974	271
15.05.2011 AARGAUISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
<p>Mellingen/Wohlenschwil; NK268 Umfahrung Mellingen;                      Kreditbewilligung vom 16. November 2010</p>	809	553
27.11.2011 AARGAUISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
<p>Hundegesetz (HuG) vom 15. März 2011                      Verfassung des Kantons Aargau (Zusammenlegung der kantonalen Amts- und Rechnungsjahre auf den 1. Januar); Änderung vom 7. Juni 2011                      Gesetz über die Wahl des Grossen Rates (Grossratswahlgesetz); Änderung vom 7. Juni 2011                      Aargauische Volksinitiative «Jagen ohne tierquälerisches Treiben» vom 13. Oktober 2010</p>	1'634	434
	1'857	146
	1'211	684
	658	1'396
23.10.2011 NATIONAL- UND STÄNDERATSWAHLEN		
<p>Erneuerungswahl von 15 Mitgliedern des Kantons für den Nationalrat.                      Aus Obersiggenthal haben kandidiert:</p>		
Pascale Bruderer	1'365 Stimmen	
Esther Egger-Wyss	1'246 Stimmen	
Max Chopard	801 Stimmen	
Martin Keller	586 Stimmen	
Eva Eliassen	200 Stimmen	
Rudolf Sommer	55 Stimmen	
Damaris Knecht	30 Stimmen	
Andreas Kriesi (Shanghai, China / Nussbaumen)	16 Stimmen	
Bernard Favre	12 Stimmen	
<p>Wahl von 2 aargauischen Mitgliedern des Ständerates                      Stimmen haben erhalten:</p>		
Pascale Bruderer	1'421 Stimmen	
Christine Egerszegi-Obrist	1'316 Stimmen	

Ulrich Giezendanner	866 Stimmen
Gerl Müller	457 Stimmen
Kurt Schmid	362 Stimmen
Lieni Füglistaller	196 Stimmen
Peter Schumacher	110 Stimmen
Roland Bialek	77 Stimmen
Pius Lischer	36 Stimmen
Samuel Schmid	16 Stimmen
René Bertschinger	15 Stimmen

<b>STIMMREGISTER</b>		
	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Stimmberechtigte Einwohner	4'732	4'672

**WOHNBEVÖLKERUNG**

**BEVÖLKERUNGSSTATISTIK 2011**



	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Total Einwohner	8'323	8'172
Umzüge innerhalb der Gemeinde	320	312
Durch ordentliche Einbürgerung haben das Schweizer Bürgerrecht und somit das Bürgerrecht von Obersiggenthal erhalten	31	70

**BEVÖLKERUNG NACH KONFESSIONEN**

Konfession	Anzahl Personen
röm.-kath.	3'307
ev.-ref.	1'680
übrige Konfessionen	1'791
Konfessionslose	1'545

**AUSLÄNDISCHE WOHNBEVÖLKERUNG NACH NATIONALITÄTEN**

In Obersiggenthal wohnen Ausländerinnen und Ausländer aus 86 Nationen. Folgende Nationen sind am meisten vertreten:

Staat	Anzahl Personen
Deutschland	508
Serbien	298

Staat	Anzahl Personen
Italien	266
Indien	217
Mazedonien	167
Türkei	158
Kroatien	156
Österreich	94
Portugal	82
Kosovo	56
Bosnien-Herzegowina	47
Grossbritannien	42
Spanien	32
Frankreich	28
Brasilien	27
Sri Lanka	27
Schweden	23
Philippinen	23
Russland	22
Irak	22
übrige	140

**EINBÜRGERUNGEN**

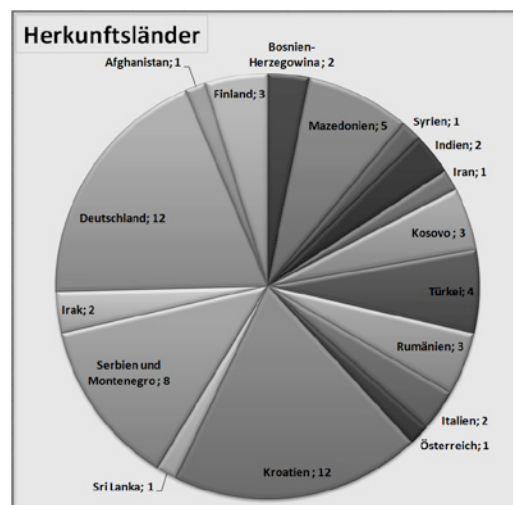
**EINBÜRGERUNGSKOMMISSION**

Die Kommission hat 8 Sitzungen abgehalten, zwei Vorbereitungs- und sechs Befragungssitzungen. Gesamthaft wurden 30 neue Gesuche behandelt sowie zwei Zweitbefragungen aus dem Jahr 2010. Von insgesamt 32 Gesuchen sind zwei vor der Befragung zurückgezogen worden.

Die 30 verbleibenden Gesuche sind für 56 Personen eingereicht worden. Davon hat die Kommission 26 Gesuche gutgeheissen. Für 43 Personen wurde ein Antrag um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht gestellt. Vier Gesuche mit insgesamt 13 Personen wurden durch die Einbürgerungskommission negativ beurteilt und zurückgewiesen.

Gemeindeführer Anton Meier war in einer Arbeitsgruppe des Kantons zur bevorstehenden Gesetzesrevision des Kantons- und Gemeindebürgerrechts vertreten. Deshalb nahm die Gemeinde Obersiggenthal an Testbefragungen teil, an denen die neuen, vorgeschlagenen Instrumente des Kantons erstmals angewendet wurden. Die Erfahrungen

aus den drei Befragungen wurden besprochen und dem Kanton zurückgemeldet. Die Vereinheitlichung der Einbürgerungsprozesse gestaltet sich aber schwierig und eine individuelle Beurteilung wird nach wie vor notwendig sein. Die Gesuchsteller lassen sich beim besten Willen nicht normieren.



Herkunftsländer der durch den Einwohnerrat bewilligten Gesuche (63 Personen).

STATISTIK 2011 / EINWOHNERRAT

Weil 2010 zwei Einwohnerratssitzungen ausgefallen waren, drohte ein Gesuchsstau. Auf Anregung der Einbürgerungskommission wurden deswegen an der Sitzung vom 10. März 2011 nicht wie üblich 10, sondern 15 Gesuche für gesamthaft 20 Personen (mit positivem Resultat) behandelt. Infolge neuer Informationen wurde 1 Gesuch mit 4 Personen anlässlich der Sitzung vom Gemeinderat auf später verschoben. Bei den restlichen ER-Sitzungen wurden dann weitere 27 Gesuche behandelt und gesamthaft wurde weiteren 43 Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert.

**EINWOHNERRAT**

**SITZVERTEILUNG**

AMTSPERIODE	2010 - 2013	2006 - 2009
Partei	Sitze	Sitze
CVP	12	12
SVP	11	10
SP	7	8
FDP	6	7
EVP	2	2
Grüne	2	--
parteilos	--	1
Total	40	40

SITZUNGEN	2011	2010
Sitzungen	5	4
Geschäfte	41	43

**BÜRO**

Das Büro des Einwohnerrats setzte sich 2011 wie folgt zusammen:

Präsident: Patrick Hehli (SVP)  
 Vizepräsidentin: Bettina Lutz Güttler (CVP)  
 Stimmzählerinnen: Sabina Gadiant (CVP)  
 Ursula Spinnler (FDP)



---

**BEHANDELTE GESCHÄFTE**

**10.03.2011**

- Inpflichtnahme von Christian Bossard (FDP)
- Einbürgerungen
- Personalreglement der Gemeinde Obersiggenthal / 2. Lesung
- Automatische Trefferanzeige Schiessstand Ebne
- Motion Ueli Zulauf betreffend Kommunalwahlen
- Motion der Fraktion SP/Grüne betreffend Bericht und Massnahmenplan zur Energiepolitik der Gemeinde Obersiggenthal / Genehmigung des Berichts
- Postulat Silvia Dingwall betreffend Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung / Entgegennahme

---

**09.06.2011**

- Ersatzwahl in die Finanzkommission (Rücktritt von Musa Konutgan)
- Einbürgerungen
- Verwaltungsrechnung 2010 mit Tiefenprüfung BDO-Visura
- Rechenschaftsbericht 2010
- Verkauf Liegenschaft Ebnehof
- Oberstufenschulzentrum / Projektierungskredit Gebäudesteuerungsanlage (MSRL)
- Sporthalle / Projektierungskredit Heizungssanierung
- Belagserneuerung Feldstrasse
- Kreditabrechnungen
  - Erschliessung Hanfgarten mit Radwegverbindung Sternenstrasse-Breitenstrasse, Nussbaumen
  - Projektierung, Erweiterung und Sanierung, Dachsanierung Oberstufenschulzentrum (OSOS)
- Motion SVP Fraktion vom 1. März 2011 betreffend Dauerparkieren auf den gemeindeeigenen Plätzen. Keine Überweisung.
- Postulat SP/Grüne Fraktion vom 10. März 2011 betreffend kommunale Förderbeiträge für Sonnenkollektoren in der Gemeinde Obersiggenthal. Keine Überweisung.
- Anfrage von Christian Keller betreffend Massnahmen und Ziele zum Schutze der Biodiversität.

---

**01.09.2011**

- Inpflichtnahmen von Mayor Alexandre (CVP) und Hehli Reto (SVP)
- Einbürgerungen
- Erwerb Liegenschaft Kirchweg 70 (Goldiland)
- Planungskredit Ausbau Kirchweg 70 / Tagesstrukturen
- Ersatz Folie Schwimmbecken Gartenbad / Kreditvorlage
- Beschlussfassung Weiterführung Vollamt Gemeindeammann ab neuer Amtsperiode
- Postulat Silvia Dingwall betreffend Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung / Beantwortung.
- Motion Michael Weber betreffend Vereinfachung der Baubewilligungsverfahren bei Solar- und thermischen Anlagen. Überweisung.
- Postulat Peter Marten, FDP, Anpassung Zonenplan A-Welle. Überweisung.

---

**27.10.2011**

- Inpflichtnahme Schärer Petra (Grüne)
- Einbürgerungen
- Finanz- und Investitionsplan 2012-2016
- Voranschlag 2012
- Auflösung des Verkehrsverbandes Aargau Ost (VAO)
- Motion Grüne vom 1. September 2011 betreffend Wiedereinführung des Energiestadt-Labels. Keine Überweisung.

- Anfrage von Christian Keller zur Haltung des Gemeinderates zu einem Atommüll-Endlager in der Region

**08.12.2011**

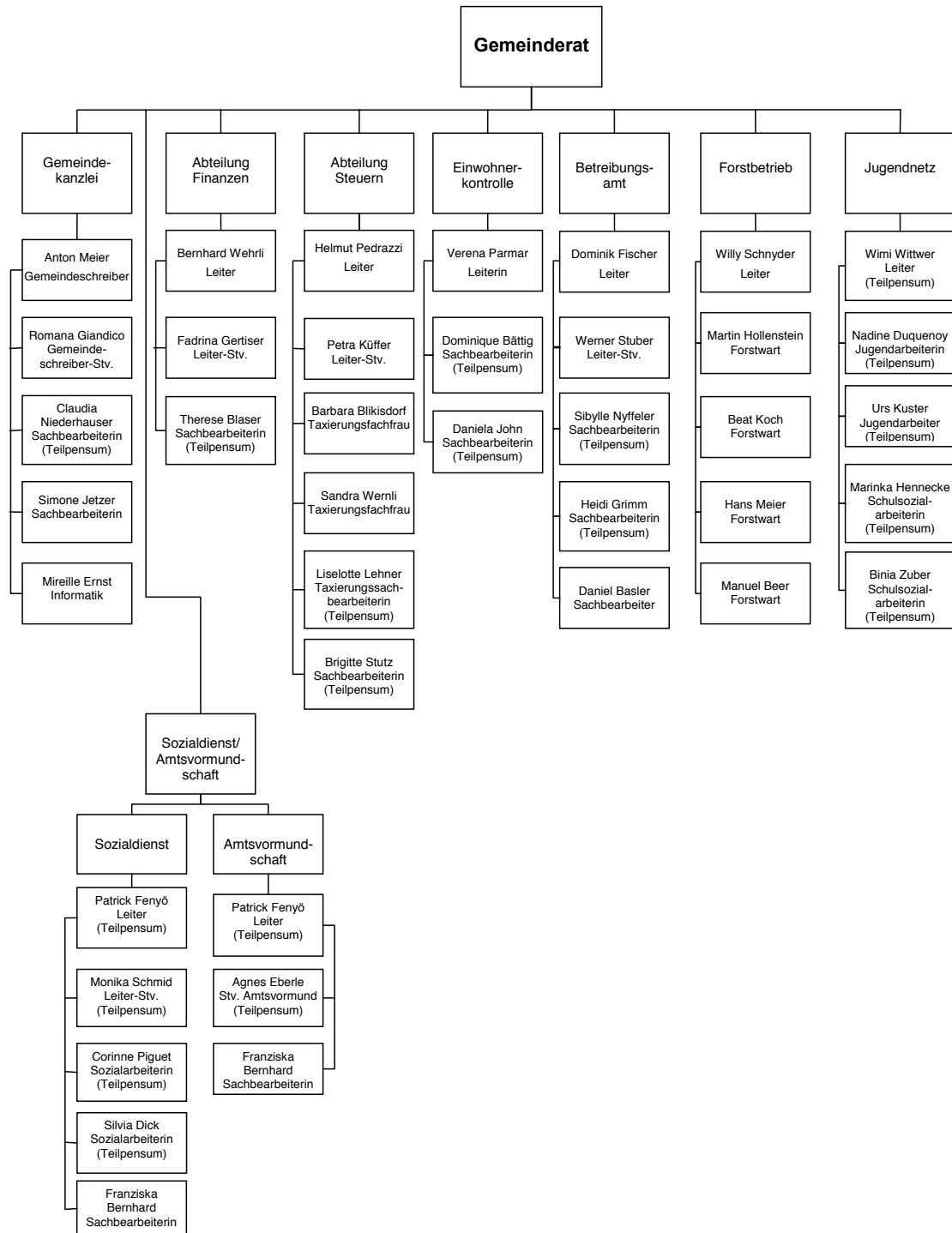
- Sanierung Liegenschaftsentwässerung an öffentlichen Gebäuden
- Garten- und Hallenbad; Sanierung 5. Etappe / Sanierung Wohnung Badmeister; Teilsanierung Flachdach (über der Wohnung)
- Mehrhaldenstrasse Ost, Nussbaumen; Strassen- und Werkleitungssanierung
- Wahlen 2. Hälfte Amtsperiode 2010/13
  - Wahl des Präsidenten/der Präsidentin des Einwohnerrates
  - Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin des Einwohnerrates
  - Wahl von 2 Stimmentzähler/innen des Einwohnerrates
  - Wahl des Präsidenten/der Präsidentin der Finanzkommission
- Postulat Josef Sieber, CVP, Schulstandort Kirchdorf. Überweisung.
- Postulat Peter Marten, FDP, Einflussnahme Streckenführung neuer Baldeggtunnel. Überweisung.

**GEMEINDERAT**

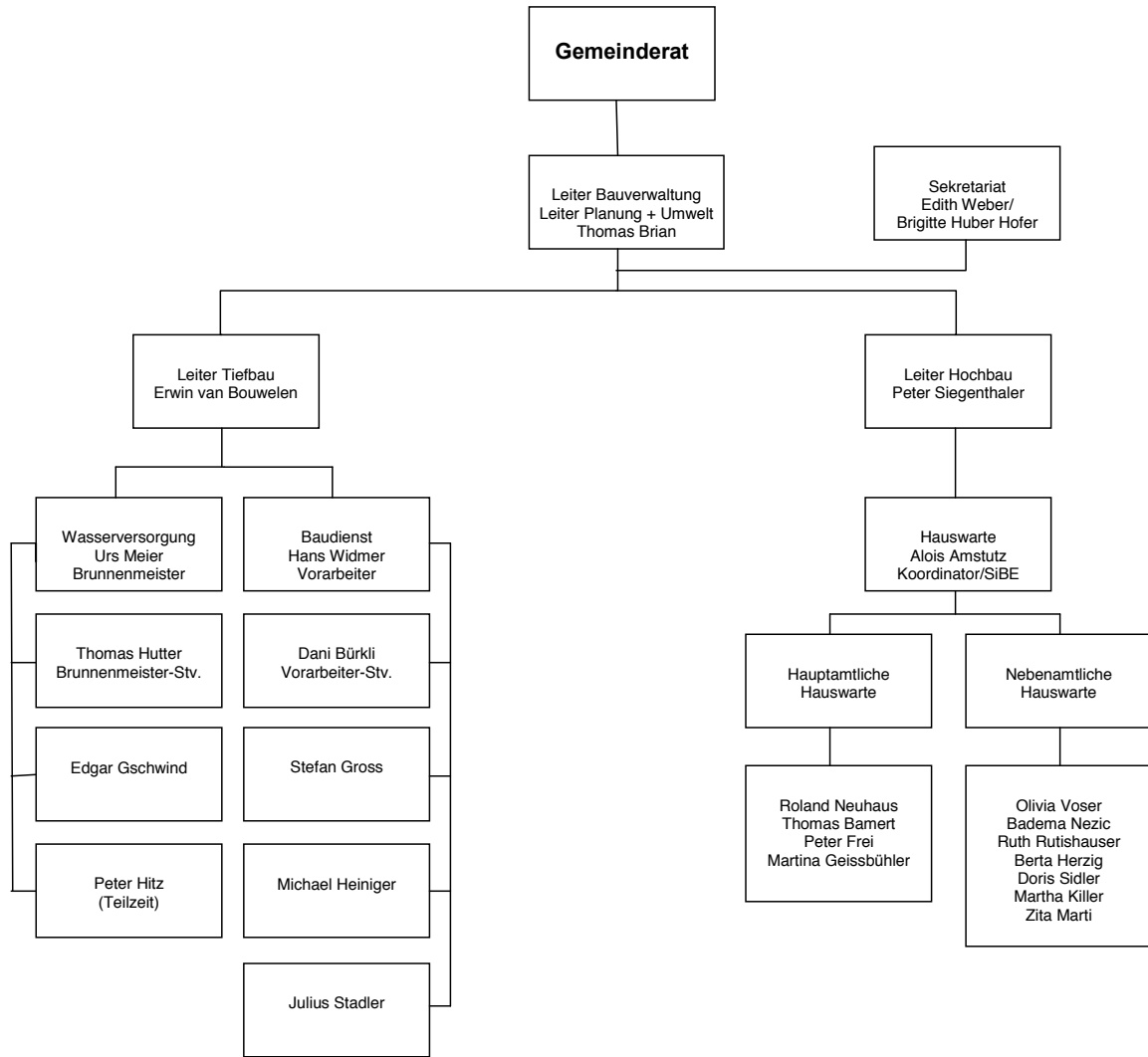
<b>GESCHÄFTE</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Sitzungen	46	46
Behandelte Geschäfte	879	865

PERSONAL

ORGANIGRAMM GEMEINDERAT



ORGANIGRAMM BAUVERWALTUNG



**AUSTRITTE**

01.01.2011	Keller Andreas	Hauswart
31.01.2011	Jeganathan Jenuya	Lernende Kauffrau
31.01.2011	Keller Cornelia	Reinigungspersonal
31.01.2011	Stierli Antonius	Hauswart
31.03.2011	Simonides Igor	Jugendarbeiter
31.03.2011	Beer Manuel	Mitarbeiter Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil
30.04.2011	Suter Ursula	Sachbearbeiterin Kanzlei
30.04.2011	Cramerer Dino	Leiterin-Stv. Betreibungsamt
31.05.2011	Kuhn Madeleine	Leiterin Betreibungsamt
30.06.2011	Blum Rolf	Praktikant Jugendnetz
30.06.2011	Mudri Tine	Jugendarbeiterin
30.06.2011	Rüegg Kilian	Lernender Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil
30.06.2011	Simoncini Marcela	Reinigungspersonal
31.07.2011	Meyer Maja	Sachbearbeiterin Abteilung Steuern
31.07.2011	Alacam Mansur	Praktikant Abteilung Steuern
31.07.2011	Schleuniger Kaj	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Hausdienst
31.07.2011	Mock Mirco	Jugendarbeiter
30.09.2011	Rüegg Erika	Sachbearbeiterin Betreibungsamt
31.10.2011	Kaufmann Margrit	Reinigungspersonal
31.10.2011	Geissmann Claudia	Sozialarbeiterin
30.11.2011	Sommer Pascal	Lernender Kaufmann

**EINTRITTE**

01.01.2011	Hartmann Eliane	Leiterin Mediathek Schule
01.01.2011	Frei Peter	Hauswart
01.01.2011	Baumgartner Sibylle	Mitarbeiterin Bibliothek
01.01.2011	Gottstein Cornelia	Schulzahnpflege-Instruktorin
17.01.2011	Zehnder Claudia	Schulsekretariat
21.02.2011	Sommer Pascal	Lernender Kaufmann
15.03.2011	John Daniela	Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle
16.03.2011	De Campos Guimarães Seixas Maria	Reinigungspersonal
01.05.2011	Duquenoy Nadine	Jugendarbeiterin
01.05.2011	Mock Mirco	Jugendarbeiter
16.05.2011	Fischer Dominik	Leiter Betreibungsamt
01.07.2011	Stuber Werner	Leiter-Stv. Betreibungsamt
01.08.2011	Stutz Brigitte	Sachbearbeiterin Abteilung Steuern
01.08.2011	Basler Daniel	Sachbearbeiter Betreibungsamt
01.08.2011	Füglister Rahel	Lernende Kauffrau
01.08.2011	Scheuss Fabian	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Hausdienst
01.08.2011	Müller Salomé	Praktikantin Jugendnetz
01.10.2011	Beer Manuel	Mitarbeiter Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil
01.10.2011	Kuster Urs	Jugendarbeiter
01.11.2011	Piguet Corinne	Sozialarbeiterin

---

**JUBILÄEN**

30 Jahre	Siegenthaler Peter, Leiter Hochbau
25 Jahre	Gross Stefan, Mitarbeiter Baudienst
25 Jahre	Meyer-Denzel Maja, Sachbearbeiterin Abteilung Steuern
20 Jahre	Meier-Reinisch Sonja, Reinigungspersonal
15 Jahre	Keller Andreas, Hauswart
10 Jahre	Brian Thomas, Leiter Bauverwaltung
10 Jahre	Huber Hofer Brigitte, Sachbearbeiterin Bauverwaltung
10 Jahre	Nyffeler Sibylle, Sachbearbeiterin Betreibungsamt
10 Jahre	Widmer Johann, Vorarbeiter Baudienst

---

---

**LANGJÄHRIGE MITARBEITER IN DER GEMEINDEVERWALTUNG OBERSIGGENTHAL**

Gleich vier Mitarbeiter feierten im 2011 hohe Dienstjubiläen. Es sind dies Peter Siegenthaler als Leiter Hochbau, Stefan Gross als Mitarbeiter Baudienst, Sonja Meier als Raumpflegerin in der Sporthalle und im OSOS, sowie Maja Meyer, Sachbearbeiterin bei der Abteilung Steuern. Der Gemeinderat Obersiggenthal dankt seinen Mitarbeitenden herzlich für ihren Einsatz und für die treue Mitarbeit. Langjährige und treue Mitarbeiter sind wertvoll, weil die Gemeinde von ihrem Wissen und ihrer Erfahrung profitieren kann. Mit Zuverlässigkeit und Kontinuität kann ein guter Service Public sichergestellt werden. Der Gemeinderat ist stolz darauf, auf viele langjährige Mitarbeitende zählen zu können.



Peter Siegenthaler feierte im 2011 sein 30-jähriges Jubiläum als Leiter Hochbau.



Stefan Gross ist seit 25 Jahren beim Baudienst Obersiggenthal für die sauberen Strassen und Wege mitverantwortlich.



Maja Meyer feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie hat die Abteilung Steuern Ende Juli 2011 infolge Erreichens des Pensionsalters verlassen.



Sonja Meier ist seit 20 Jahren für die Sauberkeit verantwortlich, zurzeit in der Sporthalle und im OSOS.

## VERWALTUNG

### BERICHT DER INFORMATIK

#### ALLGEMEINES

Die Gemeindeinformatik wurde aufgrund neuer Erkenntnisse und Anforderungen an die veränderten Bedürfnisse angepasst. Neben dem täglichen Support der Systeme, der Unterstützung der Mitarbeiter und verschiedenen Tagesgeschäften wurden verschiedene Projekte realisiert. Das IT-System stand den Mitarbeitern 2011 ohne Unterbruch zur Verfügung.

Es wurden auch verschiedene Dienstleistungen für die Aussenstellen (Bibliothek, Ludothek, Wasserversorgung und Sporthalle) erbracht.

#### SOFTWARE

Die bestehenden Programme wurden aktualisiert. Für die Gemeinde-Kernapplikation wurde auf ein Update verzichtet, da für 2012 ein grosses Update geplant ist.

Der grösste Nutzen von e-Government liegt im Datenverkehr zwischen den Behörden. Der Bund sowie der Kanton geben Empfehlungen und Vorschriften zu e-Government ab. Obersiggnthal passt diese Empfehlungen laufend an und hat die elektronischen Einwohner-Meldeprozesse eingeführt. Für die Registerharmonisierung wurden verschiedene eCH-Standards definiert sowie eine Datentransportplattform mit integriertem Teilnehmerverzeichnis erstellt. Die neue AHV-Versichertennummer steht als schweizweite Identifikation von Personen zur Verfügung. Auf Basis dieser Infrastruktur können die Gemeinden und Städte der Schweiz erstmals behördenübergreifende elektronische Prozesse umsetzen.

Im Hinblick auf die neue Softwaregeneration der Kernapplikation für die Einwohnerkontrolle wurden in einem Workshop mit Vertretern der Einwohnerdienste aus dem Kanton Aargau einheitliche Formulare erarbeitet. Diese Formulare wurden für das neu integrierte Report-Werkzeug angepasst.

Die Gemeindekanzlei hat eine Software für die Administration von Bestattungen beschafft und installiert. Ebenso wurde die

Software für die Aufnahme und Protokollierung der Einwohnerratssitzungen ersetzt.

Die Zeiterfassungssoftware für die Gemeindeverwaltung musste ersetzt werden, da die bestehende Software auf den aktuellen Servern nicht mehr installiert werden konnte. Mit einer kurzen Einführung wurden die Mitarbeiter auf die neue Zeiterfassung umgeschult.

**HARDWARE**

Mit Ausnahme der Virtualisierung eines Printers wurden im System keine Änderungen vorgenommen. Ein defektes Backupgerät sowie ein Aggregat für die unterbrechfreie Stromversorgung der Serveranlage mussten ersetzt werden. Infolge eines Defekts wurde auch die Klimaanlage im Systemraum ersetzt.

An verschiedenen Arbeitsplätzen musste die Hardware ausgetauscht werden. Alte Rechner wurden durch Thin-Clients ersetzt. Thin-Clients sind preisgünstige Geräte ohne Festplatte und dienen nur dem Ziel, eine Ver-

bindung zum Citrix-Server aufzubauen. Der Anteil von Thin-Clients beträgt zurzeit 80 %. Sie sind umweltfreundlich (Energy Star) und günstig in der Anschaffung. Ziel ist es, sämtliche Arbeitsplätze mit solchen Geräten auszurüsten.

**EDV-KOMMISSION**

Für die EDV-Kommission wurde eine informative Sitzung abgehalten. Es waren keine weiteren Treffen notwendig.



Notfallmässige Kühlung im Serverraum!

**UNENTGELTLICHE RECHTSAUSKUNFT**

Der Anwaltsverband hat im Jahr 2011 60 Einwohnern von Obersiggenthal an zehn Abenden unentgeltlich Rechtsauskunft erteilt.

<b>FRAGETHEMEN</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
ZGB (Eherecht, Erbrecht, Familienrecht, Kindsrecht)	35.0 %	46.2 %
OR (Auftragsrecht, Vertragsrecht)	30.0 %	11.5 %
Allgemeines Versicherungsrecht	5.0 %	5.8 %
Mietrecht	13.3 %	11.5 %
Arbeitsrecht	1.7 %	3.8 %
Bau- und Nachbarschaftsrecht	5.0 %	7.7 %
Übrige Bereiche (Ausländerrecht, SchKG, Strafrecht)	10.0 %	13.5 %



## GEBÄUDE UND ANLAGEN

### HALLEN- UND GARTENBAD

Die Planungsarbeiten für die 4. Sanierungs- etappe mit dem Schwerpunkt Haus- und Ba- dewassertechnik wurden 2011 vorangetrie- ben. Dabei wurde der Sanierungsumfang der Lüftung, der Heizung, der Sanitäranlagen so- wie der Badewasseraufbereitung untersucht. Die Heizung muss in engem Zusammen- hang mit der Heizung der Sporthalle unter- sucht werden, da die Energie zukünftig von dort bezogen wird. Es wurden auch Überle- gungen zu Alternativenergien wie Solarkol- lektoren so wie Fragen des Energiesparens wie zum Beispiel eine Abdeckung für das Schwimmerbecken geprüft. Die Projektie- rung wird im Frühling 2012 abgeschlossen, so dass im Sommer 2012 dem Einwohner- rat ein Investitionskredit unterbreitet werden kann.

Im Planungskredit sind ebenfalls die Digitali- sierung der wichtigsten Pläne sowie die Auf- datierung des Konzeptes von 1998 (ER-Vor- lage GK 1999/72 vom 24. Juni 1999) enthal- ten; diese beiden Punkte wurden umgesetzt.

Bei der Inbetriebnahme des Schwimmerbe- ckens im Frühling 2011 entstand in der Folie ein grosser Riss, der nochmals repariert wer- den konnte. Aufgrund des Alters dieser Folie – sie stammt noch aus dem Jahr 1985 und hat die Lebenserwartung von 15-20 Jahren bei weitem überschritten – war das Risiko ei- nes erneuten Risses hoch. Im August 2011 hat der Einwohnerrat einem Kredit für die Er- neuerung der Folie zugestimmt. Die Arbeit- en wurden bereits im Herbst aufgenommen und werden vor der Eröffnung der Sommerbade- saison 2012 abgeschlossen sein.

Die Wohnung im Schwimmbad muss nach 40 Jahren erneuert werden. Der entspre- chende Kredit wurde vom Einwohnerrat am 8. Dezember 2011 an den Gemeinderat zur Überarbeitung zurückgewiesen. Bei der Ab- klärung des Sanierungsbedarfes wurde auch das Flachdach über der Wohnung untersucht und festgestellt, dass dieses undicht ist. Die- ser Kredit wurde vom Einwohnerrat gutge-

heissen. Zusätzlich wurde festgestellt, dass die anderen Flachdächer undicht sind. Die- se waren bei der Überprüfung im Jahre 2000 noch dicht. Diese Dächer müssen in Kürze ebenfalls saniert werden, wobei die angren- zenden Baustrukturen in das Sanierungskon- zept einbezogen werden.

Durch das Zuwarten von verschiedenen Sa- nierungen sind im Jahr 2011 diverse Mängel festgestellt worden, welche kurzfristig sa- niert werden müssen. Die Arbeitsgruppe ist nach wie vor überzeugt, dass das vor über 10 Jahre gewählte Konzept mit einer etap- penweisen Sanierung des Hallen- und Gar- tenbads richtig ist. Die Lebenserwartung von einzelnen Komponenten kann voll ausgenützt und die Investitionen können hinausgezögert werden.

### BESUCHERFREQUENZEN

In den Wintermonaten Januar bis April und Oktober bis Dezember besuchten 35'347 Besucher das Hallenbad, was etwa dem Ni- veau der letzten Jahre entspricht. Die Jah- resfrequenz war mit 107'150 Besuchern eher durchschnittlich. Nach einem sehr tro- ckenen Frühling, in dem die Rasenflächen einer Steppe glichen, fing die Freibadsai- son im Mai mit 9'403 Eintritten und im Ju- ni mit 10'035 Eintritten etwas verhalten an. Im Juli schien die Sonne dann lediglich an 17 Tagen und auch dann oft nur zwischen- durch. Ob man den Nachmittag in der Ba- di verbringt oder eben nicht, hängt nicht nur von den Sonnenstunden, sondern auch vom Thermometer ab. Letzteres liess einiges zu wünschen übrig: an 13 Julitagen war es nur 20 Grad oder kühler, sodass die Besucher- zahlen in diesem Monat auf 8'020 Eintritten einbrachen. Die Hitzeperiode in der zweiten Augushälfte mit 16'509 Eintritten und der auch gut besuchte September mit 6'849 Ein- tritten, retteten aber die Sommersaison 2011 doch noch.

EINTRITTE	2011	2010
Freibad	50'816	50'341
Hallenbad	35'347	35'943
Sauna	3'520	3'985
Schulen Ober- u. Untersiggenthal (Frei- und Hallenbad)	17'467	18'852

## FRIEDHOF

### ANLAGE

Auch 2011 wurden die ordentlichen Unterhalts- und Pflegemassnahmen im Rahmen des laufenden Vertrags durch die Mitarbeitenden der Firma Wetzel Gartenbau AG, Birnenstorf, ausgeführt.

Immer häufiger muss festgestellt werden, dass das weit verzweigte Wurzelwerk des üppigen Baumbewuchses innerhalb des Friedhofs zu Problemen führt: Einerseits können im wurzeldurchsetzten Erdreich zum Teil kaum mehr Gräber ausgehoben werden, andererseits beeinträchtigen die Wurzeln auch die Funktion der Abwasserleitungen.

Periodisch müssen die Bäume und Sträucher in und um die Friedhofsanlage zurück geschnitten werden. Diese Pflegemassnahmen sind notwendig, damit genug Licht durch den dichten Blätterwald fällt und auch kleinere Pflanzen gut gedeihen können.

## ERDREIHENGRÄBER

Im kommenden Jahr muss das Grabfeld „L“ neu mit Erdreihengräbern belegt werden. Zur Vorbereitung wurden Sondiergräben ausgehoben, um Erkenntnisse über den Zustand des Untergrunds und die Verwesung früherer Grabbelegungen zu gewinnen. Das Resultat war ernüchternd: Bevor das Grabfeld neu belegt werden kann, müssen Bodenverbesserungsmassnahmen vorgenommen und das Terrain aufgeschüttet werden. Das Projekt wurde von einem Landschaftsarchitekten zusammen mit einem Geologen erarbeitet, der zur Realisierung notwendige Betrag im Budget 2012 bewilligt. Die Arbeiten werden so rasch wie möglich an die Hand genommen.

### BESTATTUNGSSTATISTIK, STAND DER GRABBELEGUNGEN

Im 2011 sind 70 Einwohner/Einwohnerinnen aus Obersiggenthal verstorben. Davon wurden 9 Verstorbene in einer anderen Gemeinde beigesetzt bzw. bei 3 Todesfällen wurde deren Asche verstreut. 7 auswärts wohnhaft Verstorbene wurden in Kirchdorf bestattet.

### BESTATTUNGSSTATISTIK, STAND DER GRABBELEGUNGEN

BEISETZUNGEN AUF DEM FRIEDHOF KIRCHDORF	2011	2010
- Erdbestattungen	14	7
- Urnenbeisetzungen in neue Gräber	15	14
- Urnenbeisetzungen in bestehende Gräber	11	13
- Urnenbeisetzungen im Gemeinschaftsgrab (Urnenfeld)	28	18
- Kindergräber	0	2
- Beisetzung in anderer Gemeinde	6	14
- Aschenbestattung im Wald «Grüt»	3	8
Total	77	76

GRABBELEGUNG (STAND ENDE 2011)	BELEGT	FREI
Grabfeld O (neues Urnen-Gemeinschaftsgrab)	29 (7%)	371 (93%)
Grabfeld N (Urnengräber)	126 (100%)	0 (0%)
Grabfeld M (Urnengräber)	2 (4%)	47 (96%)
Grabfeld B (Erdreihengräber)	106 (98%)	2 (2%)
Grabfeld G (Kindergräber)	13 (46%)	15 (54%)

**NEUE BESTATTUNGSSOFTWARE TOMBA**

Im Frühjahr 2011 wurde eine neue Software zur Bearbeitung der Todesfälle installiert und eingeführt. Dies erleichtert den Mitarbeiterinnen des Bestattungsdienstes die Arbeit, weil nun sämtliche Arbeitsabläufe in einem einzigen Programm ausgeführt werden können. Es beinhaltet die Gräberbelegung, die Auf-

tragserteilung an Pfarramt, Pfarreisekretariat sowie Friedhofsgärtner, die Publikation im Anschlagkasten und in der Zeitung sowie die dazugehörige Korrespondenz inkl. Archivierung von eingescannten Dokumenten. Sämtliche Daten der letzten 25 Jahre wurden nacherfasst, so dass bei einer Aufhebung eines Grabfeldes nach der Grabruhe von 25 Jahren Angaben von Angehörigen einfach abrufbar sind.

**SCHIESSANLAGE EBNE**

Wie vom Einwohnerrat am 10. März 2011 beschlossen, konnte 2011 die elektronische Trefferanzeige der Schiessanlage „Ebne“ umgebaut und saniert werden. Die 16 bestehenden, elektronischen Trefferanzeigen wurden demontiert und durch ein neues, erprobtes System ersetzt. Die neue Trefferanzeige ist zugelassen für alle SSV-Wettkämpfe sowie für die Bundesübungen der Schweizer Armee.

(Gässliacker 5+7 in Nussbaumen).  
 - Bearbeitung von telefonischen Anfragen und Versand von Dokumenten.

**EKAS (EIDGENÖSSISCHE KOORDINATIONSKOMMISSION FÜR ARBEITSSICHERHEIT)**

Nebst dem Besuch eines zweitägigen Einführungskurses wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Mit Vertretern der SUVA wurde das Technische Zentrum einer sicherheitstechnischen Kontrolle unterzogen.
- Besprechung und Unterstützung des Beraters, Franz Treier, für die Aufarbeitung SUVA Kontrollberichts.
- Beim Hallen- und Gartenbad wurde eine sicherheitstechnische Beurteilung bei der Anlieferung von Chemie und Chlorlager (fehlendes Geländer) vorgenommen.
- Die Pendenzenliste aus der SUVA-Kontrolle wurde überprüft und die weiteren Massnahmen wurden festgelegt (sachlich, terminlich und finanziell).

**SICHERHEIT**

**BFU (BERATUNGSSTELLE FÜR UNFALLVERHÜTUNG)**

In einem eher ruhigen Berichtsjahr wurden durch den Sicherheitsbeauftragten folgende Arbeiten ausgeführt:

- Aufhängen von Plakaten für verschiedene Kampagnen.
- Besuch des jährlichen Weiterbildungskurses für Bfu-Beauftragte in Oberrohrdorf.
- Beurteilung und Beratung eines Spielplatzes

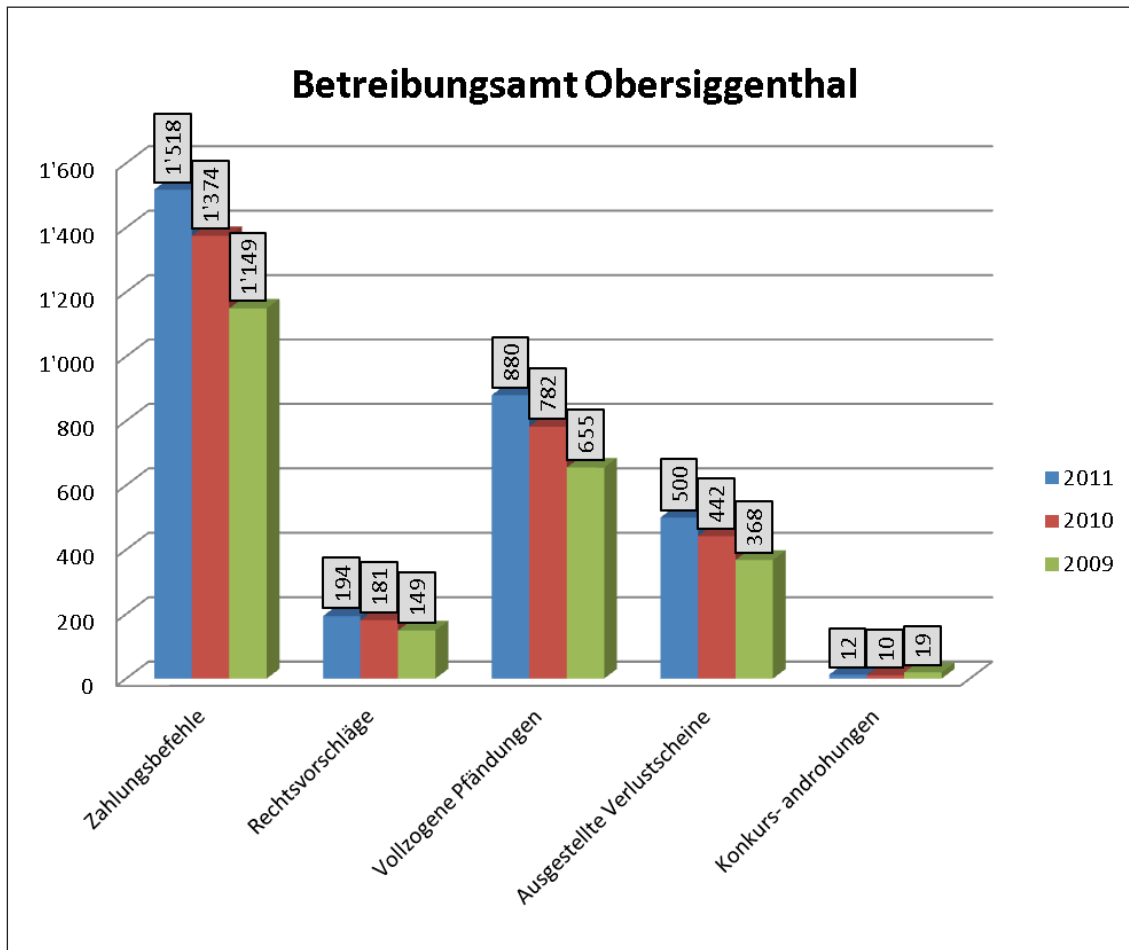
**BETREIBUNGSAMT SIGGENTHAL - ENNETBADEN**

<b>OBERSIGGENTHAL</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Anzahl Zahlungsbefehle (Betreibungen)	1'518	1'374
Rechtsvorschläge	194	181
Vollzogene Pfändungen	880	782
Ausgestellte Verlustscheine	500	442
Konkursandrohungen	12	10
Arrest-Betreibungen	0	0
Retentionen	1	0
Nachlass-Stundungen	0	0
Rechtshilfe-Aufträge anderer Ämter	34	28
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	0	3
Betriebene Forderungssumme CHF	16'656'379	6'640'808
Summe der ausgestellten Verlustscheine CHF	1'140'472	1'473'881
<b>ENNETBADEN</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Anzahl Zahlungsbefehle (Betreibungen)	464	507
Rechtsvorschläge	57	91
Vollzogene Pfändungen	184	249
Ausgestellte Verlustscheine	157	122
Konkursandrohungen	6	3
Arrest-Betreibungen	1	1
Retentionen	0	0
Nachlass-Stundungen	0	0
Rechtshilfe-Aufträge anderer Ämter	33	64
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	0	1
Betriebene Forderungssumme CHF	5'155'799	5'490'761
Summe der ausgestellten Verlustscheine CHF	453'743	208'438
<b>UNTERSIGGENTHAL</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Anzahl Zahlungsbefehle (Betreibungen)	1'612	1'697
Rechtsvorschläge	152	168
Vollzogene Pfändungen	1'034	1'074
Ausgestellte Verlustscheine	671	705
Konkursandrohungen	24	31
Arrest-Betreibungen	2	2
Retentionen	0	0
Nachlass-Stundungen	0	0
Rechtshilfe-Aufträge anderer Ämter	29	41
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	1	2
Betriebene Forderungssumme CHF	5'028'661	5'010'500
Summe der ausgestellten Verlustscheine CHF	1'798'882	2'059'200

Der Trend der Vorjahre in der Zunahme der Anzahl Betreibungen bestätigt sich auch im 2011. In Ennetbaden und Untersiggenthal sind zwar geringfügige Rückgänge gegenüber 2010 zu verzeichnen, welche jedoch mit der weiterhin deutlichen Zunahme im Amt Obersiggenthal zu einer entsprechenden gesamthaften Zunahme der Betreibungsfälle führt. Bei den zeitintensiven Pfändungen ist die Veränderung gegenüber dem Vorjahr mit knapp 5 % innerhalb der normalen Abweichung.

Bei den Brutto-Gebührenerträgen wurde beim Betreibungsamt Obersiggenthal eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Beim Amt Untersiggenthal war keine bedeutsame Änderung und beim Amt Ennetbaden eine starke Abnahme infolge einer inzwischen abgeschlossenen, sehr umfangreichen Grundpfandverwertung aus dem Jahre 2010 zu verzeichnen. Gesamthaft ist eine Abnahme von CHF 24'660.– auszuweisen.

Die Höhe der Forderungen hängt von den durch die Gläubiger eingereichten Begehren ab. Dies führt dazu, dass auf die Gebührenerträge kein Einfluss genommen werden kann.



**POLIZEI**

Durch die Einführung der neuen Strafprozessordnung haben die Anforderungen an die Polizei merkbar zugenommen. Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr ist beträchtlich und macht sich in der reduzierten Präsenz im Aussendienst bemerkbar. Die Patrouillentätigkeit konnte vor allem deshalb aufrechterhalten werden, weil die meisten Straftatbestände (Ausnahme Streit/Drohung) abgenommen haben. Unverändert hoch sind die Fälle der Kleinkriminalität (Ladendiebstähle, Taschendiebe usw.), stark zugenommen haben die Einbruchdiebstähle. Diese sind dank der 24 Stunden Präsenz immerhin geringer als in den meisten Agglomerationsgemeinden.

Äusserst positiv wird die Zusammenarbeit mit den Behörden der Vertragsgemeinden- und den Veranstaltern der Ausgehlokale in Baden beurteilt. Die Kontakte zu deren privaten Sicherheitsdiensten konnten gefestigt werden.

Zusätzlich zu den nachstehend aufgeführten Einsätzen wurden in Obersiggenthal täglich knapp 4 Patrouillen durchgeführt.

<b>STATISTIK OBERSIGGENTHAL</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Geschwindigkeitskontrollen à 2 Std.	22	26
Kontrollierte Fahrzeuge	16'814	13'801
Übertretungen	1'080	1'414
davon Verzeigungen	5	24
Ordnungsbussen	116	104
Aufgrund telefonischer Hilfesuche total ausgerückt	332	251
davon		
- Sachbeschädigungen	7	8
- Fahren in angetrunkenem Zustand/ Fahren unter Drogen	8	1
- Schlägerei/Häusliche Gewalt	11	23
- Streitereien/Drohung	21	21
- (versuchter) Einbruchdiebstahl	31	5*
- Nachtruhestörung	28	15

\* Im 2010 keine Informationen über von der Kapo bearbeiteten Fälle.

**ZIVILSCHUTZORGANISATION REGION BADEN**

Bei der ZSO stand die Detailausbildung im Vordergrund. Vor allem bei den Pionieren wurde die Auffrischung der Gerätekenntnisse konsequent durchgezogen. Es gab nur einen kleinen Einsatz in Ennetbaden (Öffnung eines alten Wanderweges auf den Lägernkamm). Der Betreuungsdienst konnte mit Befriedigung feststellen, dass seine Dienste in sämtlichen Altersheimen (erstmal auch im ProSenio in Ennetbaden) sehr willkommen sind und die Vereinbarungen mit diesen Betrieben standhalten. Insgesamt wurden knapp 1'200 Diensttage während 29 Dienstanslässen geleistet.

**REGIONALES FÜHRUNGSORGAN RFO BADEN REGION**

Das Regionale Führungsorgan hat auch im Jahr 2011 weitere Szenarien der Kantonalen Gefährdungsanalyse bearbeitet, die notwendigen Erkenntnisse gezogen und die stabsinterne Checkliste aktualisiert. In verschiedenen Stabsübungen wurde die Einsatzfähigkeit überprüft. Insgesamt hat das RFO dreimal Warnungen im Zusammenhang mit Sturm und Waldbrandgefahr an die Gemeinden weitergeleitet.

**FEUERWEHR**

**BRAND- UND HILFELEISTUNGEN**

Im 2011 wurde die Feuerwehr insgesamt zu 33 Einsätzen (Vorjahr 22) alarmiert:

- 11x zu technischen Hilfeleistungen
- 4x zu Brandmeldeanlagen (BMA)
- 1x zu „Brand klein“
- 8x zu „Brand mittel“
- 3x zu „Brand gross“
- 3x zu Verkehrsunfällen
- 1x zu einem Chemieereignis
- 1x zu einem Kabelbrand
- 1x zu einer Strassenrettung/Arbeitsunfall

Bei allen 3 Einsätzen „Brand gross“ (Gartenhausbrand, Autobrand in Tiefgarage und einem Heustockbrand) gab es glücklicherweise keine grösseren Schäden! Die neu gegründete First Respondergruppe leistete vom 1. Juni – 31. Dezember 2011 19 Einsätze.

**ÜBUNGEN UND MANNSCHAFTSBESTAND**

An 44 Übungen vertieften die verschiedensten Abteilungen und Kaderstufen ihr Wissen.

<b>MANNSCHAFTSBESTAND AM 31.12.</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Offiziere	7	8
Gruppenführer	22	14
Atemschutz	19	21
Maschinisten	13	19
Verkehrsgruppe	14	11
Sanitätsgruppe	9	6
Elektriker	3	4
Zug I + II	6	0
Magaziner	1	0
<b>Total</b>	<b>94</b>	<b>83</b>

Im Jahr 2011 rekrutierte die Feuerwehr 17 neue Mitglieder. Sie ist mit 94 Personen (8 Frauen, 86 Männer) personell wieder sehr gut aufgestellt. Kadernachwuchs zu eruieren, hat immer noch grosse Priorität!

Eine Arbeitsgruppe erarbeitete die neue Organisationsform mit zwei Ausbildungszügen, welche ab 2012 gültig ist.

Die Hauptinspektion der Aargauischen Gebäudeversicherung absolvierte die Feuerwehr mit einem „gut“!

### **MILITÄR**

Hauptaufgabe der Sektionschefin ist die Neuerfassung und Mutation der Militärdienstpflichtigen. Dazu hat sie Zugriff auf die Adressdatenbank des Militärs und nimmt die Erfassungen und Änderungen direkt im PISA-Programm vor.

Zu den Aufgaben der Sektionschefin gehört auch die Durchführung des Informationsabends für die Stellungspflichtigen. Dieser findet jeweils im Oktober statt und ist für alle 17-jährigen Schweizerbürger obligatorisch. Die Jungbürger kommen erstmals mit dem Militärwesen in Kontakt und erhalten wichtige Informationen über die Rekrutierung. Acht Monate später folgt am Orientierungstag in Wettingen die militärische Einteilung und terminliche Festlegung der Rekrutenschule.

Am 20. Oktober 2011 nahmen 42 Stellungspflichtige aus Obersiggenthal und deren 9 aus Ennetbaden mit dem Jahrgang 1994 am Informationsabend teil.

Am 10. Mai 2011 hat der Grosse Rat des Kantons Aargau beschlossen, die Militärsektionen auf 31. Dezember 2012 abzulösen. Die Aufgaben der Sektionschefs werden zukünftig durch das Kreiskommando in Aarau übernommen.



## SCHULE

## SCHULPFLEGE

Auch in diesem Jahr nahmen zwei neue Schulpfleger ihre Arbeit auf. Im Februar ersetzte Monika Stucki das Schulpflegemitglied Werner Bertschi und im Oktober ersetzte Martin Frei den zurückgetretenen Martin Burkhard. Herzlichen Dank den beiden zurückgetretenen Schulpflegemitgliedern für ihre geleistete Arbeit.

Anfang Jahr konnte mit Frau Dr. Bamert, Nussbaumen, eine neue Schulärztin gewonnen werden. Sie übernimmt die aufwändigen, vom Kanton vorgegebenen Untersuchungen bei den Schülern und Schülerinnen.

Folgende Schulentwicklungsvorhaben wurden von der Schulpflege verabschiedet:

- Ablaufverfahren bei Übertritten und Promotionen (neue Regelung bei Rekursen durch den Kanton)
- Evaluation Schwimmkonzept
- Aufgleisung eines Personalführungskonzeptes

Nach dem Rücktritt von Marvin Kreier als Kontaktstelle Musikschule Obersiggenthal (KSMO) auf Ende Schuljahr 2010/11 übernahm nach langem Suchen Monika Merlini dieses Amt.

Im Weiteren konnte die Schulpflege mit Unterstützung der Gemeinde das Pensum für die Schulleitung für die nächsten 3 Jahre sicherstellen. Das jetzige Schulleitungsmodell muss mit der Einführung des 6/3-Systems neu überdacht werden.

Im 2011 wurde die Webseite der Schule Obersiggenthal erneuert [www.schule-obersiggenthal.ch](http://www.schule-obersiggenthal.ch).

Mit Hilfe engagierter Eltern ist es der Schulpflege gelungen, einen Container für die Randstundenbetreuung in Kirchdorf zu erwerben. Dieser wird ab Februar 2012 zur Verfügung stehen.

Leider wurde auf Grund der sich abzeichnenden finanziellen Entwicklung der Gemeinde das Geld für die Renovation Schulhaus Kirchdorf aus dem Investitionsplan gestrichen. Nun laufen intensive Abklärungen bezüglich notwendigem Schulraum, auch in Bezug auf die Umstellung zum 6/3-System. Mit der Empfehlung durch die Schule wird der Gemeinderat entscheiden, wie es mit Kirchdorf weitergeht.

Der Kanton schreibt ab 2014 die Mindestgrößen von Abteilungen vor. Damit in Obersiggenthal weiterhin alle Stufen angeboten werden können, werden nun die nötigen Vorabklärungen getroffen. Es sind Gespräche mit den umliegenden Gemeinden im Gange, um mittels Schüleraustausch die Schulräume aller Gemeinden optimal zu nutzen und Klassen zu erhalten.

In diesem Jahr trafen sich die Schulpflege und die Schulleitung zu zwei spannenden Klausuren, um die Zusammenarbeit zu stärken.

Auch die Vorbereitungen für die Externe Evaluation, welche im März 2012 vor Ort stattfindet, sind bereits im vollen Gange.

**ZUSAMMENSETZUNG SCHULPFLEGE**

Präsidentin  
Vizepräsidentin  
Mitglieder

Jacqueline Schmid  
Bernadette Martin  
Martin Frei  
Monika Merlini  
Monika Stucki

**ZUSAMMENSETZUNG SCHULLEITUNG**

Schulleiter  
Stufenleitung Kindergarten  
Stufenleitung Primarschule  
Stufenleitung Sekundar- und Realschule  
Stufenleiter Bezirksschule

Thomas Birri  
Doris Neuhaus  
Stephanie Klöti  
Karl-Heinz Albrecht  
Urs Müller

**SEKRETARIAT SCHULE / SCHULPFLEGE**

Heidi Steimer  
Claudia Zehnder  
Nicole Zink-Monod

**BERICHT DER SCHULLEITUNG**

SCHULENTWICKLUNG

Mittel- bis langfristig widmet sich die Schule folgenden Entwicklungsthemen:

- Auf dem Weg zur Integrativen Schule: Förderlicher Umgang mit Heterogenität bezüglich Begabungen und Schwächen, Leistungsvermögen, soziokulturellem Hintergrund, Interessen, usw.
- Die schulischen Heilpädagog/innen haben ihre Tätigkeit aufgenommen; sie stossen auf breite Akzeptanz.
- Einführung der erweiterten und förderorientierten Beurteilung (neue kantonale Promotionsverordnung).
- Erstmals wurden die Zwischenberichte und Zeugnisse nach neuer Promotionsverordnung erstellt. Die neue, förderorientierte Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz wurde nach seriöser Vorbereitung jeweils von Gruppen von Lehrpersonen pro Klasse vorgenommen. Dabei entsteht ein förderlicher Austausch zum Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler/innen.
- Qualitative und quantitative Verbesserung des ICT-Unterrichts. (Information and Com-

munication Technology).

- Die Weiterentwicklung des ICT-Unterrichts war 2011 der Hauptschwerpunkt der Unterrichtsentwicklung. Zwischen Mai und November wurden für die Lehrpersonen sowohl fachliche als auch didaktische Weiterbildungen angeboten.

Alle drei Entwicklungsstränge verlangen nach vermehrter Individualisierung des Lernens und nach Erfüllung des ganzheitlichen Bildungsauftrags nach Schulgesetz. In dieser Beziehung steht die Schule eher noch am Anfang des Weges.

ANSTELLUNG EINER DRITTEN SEKRETÄRIN

Nach den positiven Entscheiden der Behörden und des Einwohnerrates konnte auf Januar 2011 eine dritte Sekretärin mit einem Pensum von 50% angestellt werden. Sie betreut hauptsächlich die Primarschule, den Kindergarten und die Webseite. Sie hat sich enorm schnell eingearbeitet und das neue Sekretariat aufgebaut.

EVALUATION SCHWIMMKONZEPT

Das Schwimmkonzept wurde evaluiert. Die Ergebnisse fliessen 2012 in die weitere Entscheidungsfindung ein.

**ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNFORUM**

Die konstruktive Zusammenarbeit wurde weitergeführt. Unter anderem wurden gemeinsam Anlässe der Elternbildung organisiert. Weitere Veranstaltungen sind geplant.

**HOMEPAGE**

Die neue, wirklich schöne und informative Webseite wurde im April 2011 aufgeschaltet. Sie wird rege genutzt.

**UMSTELLUNG 6/3**

Mit dem eindeutigen Entscheid des Grossen Rates wird die Umstellung auf das System 6/3 auf Schuljahr 2014/15 wahrscheinlich. Die Schulleitung befasst sich bereits mit der entsprechenden räumlichen und personellen Planung zuhanden der Behörden.

**SCHÜLERZAHLEN**

Der Rückgang der Schülerzahlen ist auffällig. Die demografische Entwicklung und die Folgen für das Angebot und die Infrastruktur der Schule müssen im Auge behalten werden!



Schulhaus OSOS

<b>STATISTIK</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Schülerzahlen Stand Ende Jahr				
Vorschule (Kindergarten)	167	164	155	141
Unterstufe/Mittelstufe 1.-5. Klasse, inkl. Einschulungsklasse	378	382	389	388
Kleinklasse MS/OS, Werkjahr, Kombijahr	-	6	21	28
Realschule	71	86	68	91
Sekundarschule	117	114	126	124
Bezirksschule	160	163	169	175
<b>Total</b>	<b>893</b>	<b>915</b>	<b>928</b>	<b>947</b>

## KULTUR

**BERICHT DER KULTURKOMMISSION**

Die Mitglieder der Kulturkommission trafen sich im Jahr 2011 an sieben Sitzungen. Die Behandlung von Beitragsgesuchen diverser Art von kulturellen Institutionen und Vereinen bildete den Schwerpunkt der Kommissionsarbeit.

Ein gelungener musikalischer Auftakt ins Jahr 2011 war das sehr gut besuchte Konzert des Orchesters Maur, das 2012 letztmals in Nussbaumen in Erscheinung tritt. Die Kulturkommission und die Kulturszene hatten das Orchester auf vielfachen Wunsch nach Nussbaumen eingeladen. Ein positiver Rechnungsabschluss war auch aufgrund zahlreicher Sponsorenbeiträge möglich.

Am 23. Januar konnte eine neue Ausstellung im Gemeindehaus eröffnet werden. Die ortsansässigen Künstler Soraya und Kourosh Hamzavi-Louyez stellten ihre Kunstwerke aus. M. Jilani (Würenlingen) bereicherte die Ausstellung mit keramischen Gegenständen. Die Reihe der Ausstellungen setzte sich fort durch die Präsentation nostalgischer Haushaltsgegenstände von Susanne Widmer aus Nussbaumen.

Das alljährliche Kommissionsessen fand im Foyer des Gemeindesaales statt. Die Mitglieder der Untergruppen nutzten die Gelegenheit, in geselliger Runde Gedanken auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Für das geleistete Engagement konnte Gemeinderätin Franziska Grab gebührend danken.

Erneut fand die Neuzuzügerbegrüssung im Hallen- und Gartenbad statt. Etwa 90 Personen sind der Einladung am letzten Sonntag der Sommerferien gefolgt. Beim Apéro konnte Gemeindeammann Max Läng die Neuzugezogenen begrüßen und die Gemeinde vorstellen. Den Gästen bot sich die Gelegenheit, das Bad unter kundiger Führung von Bademeister Thomas Weber näher kennen zu lernen. Das Verweilen im Bad, das Minigolfspielen und das Ausfüllen eines Quizbogens

rundeten den stimmungsvollen Anlass ab. Beim Nachtessen zeigte sich die Küchen-Crew unter ihrem neuen Wirt von ihrer besten Seite.

**BERICHT DER UNTERGRUPPEN**

## LUDOTHEK

Anfangs Jahr übergab Nesa Bischoff die Buchhaltung der Ludothek an Monika Schlatter. Frau Bischoff hat die Buchhaltung 25 Jahre lang zuverlässig geführt. Sie wird noch bis anfangs 2012 als Mitarbeiterin in der Ludothek bleiben, bevor sie in den Ruhestand tritt. Im Sommer hatte Alice Hitz ihren letzten Einsatz. Sie war seit 1992 als Mitarbeiterin in der Ludothek und wird für spezielle Anlässe auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Jedes Jahr am 28. Mai ist der „World Play Day“. Dieses Jahr wurde an diesem Datum auch der 7. Nationale Spieltag durchgeführt. Die Ludotheken Baden, Wettingen und Nussbaumen organisierten gemeinsam ein Spielfest auf dem Unteren Bahnhofplatz in Baden. In einem grossen Zelt wurden neue und ältere Spiele vorgestellt und dank der günstigen Witterung konnten draussen verschiedene Fahrzeuge ausprobiert werden. Ein Ballonclown und ein Imbissstand rundeten das Angebot ab. Die Ludothek freute sich über viele Besucher/innen und Mitspieler/innen. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Ludotheken war sehr bereichernd. Dank vielen grosszügigen Sponsoren war der Anlass zudem sehr günstig.

Leider sind die Ausleihzahlen und die Einnahmen der Ludothek weiterhin stark rückläufig. Seit diesem Frühling sind deshalb nur noch 2 Mitarbeiterinnen pro Ausleihe anwesend. Auch andere Ludotheken berichten von starken Rückgängen. Die heutigen Kinder spielen in der Kita statt zu Hause und der Computer hat die traditionellen Familienspiele oft abgelöst. Es wurden 3 Wii-Konsolen mit einigen Spielen angeschafft. Die Ludothek wird dadurch noch attraktiver.

Im November wurde ein neuer Computer angeschafft und via Schulnetz ist die Ludothek

nun auch mit dem Internet verbunden.



Spielfest 2011 beim unteren Bahnhofplatz in Baden.

STATISTIK	2011	2010	2009
<b>AUSGEGEBENE UND ERNEUERTE ABONNEMENTE</b>			
Ganzjahres-Abo	220	241	302
E-Abonnement (6 Monate)	64	80	94
Halbjahres-Abo	0	3	8
Einzel-Ausleihen	0	4	7
<b>SPIELE</b>			
Anzahl Ausleihen	3'969	5'587	5'779
Anzahl vorhandene Spiele	2'339	2'422	2'484
Neue Spiele	130	182	204

**BIBLIOTHEK**

Die Medienausleihe (Bücher, CDs, DVDs, Kassetten und Magazine) hat bei ähnlichen Benutzerzahlen und unveränderten Öffnungszeiten um 2,7% zugenommen – ein erfreuliches Resultat. 12 (10) Schulklassen und 9 (8) Kindergartenklassen werden speziell betreut. Wie bis anhin gehören zu den traditionellen Angeboten „Bibliotheken gehen

baden“ und „Buchstart“ die Ausleihe von Hörbüchern als Angebot von Bibliomedia und der Buchstand am Elternbildungstag der Kanti Baden. In Verbindung mit „Buchstart“ fand unter dem Motto „Lirum Larum Verslispiel“ an zwei Vormittagen (Mai und August) eine Verslistunde mit einer Leseanimatorin für die allerjüngsten Bibliotheksbenutzer (9 bis 24 Monate) statt. Die „Kamishibai“-Bucherzählung für die Kindergartenkinder im Oktober

fand ebenfalls erfreulich grossen Anklang. Zwei Lesungen (9. Januar, Peter Stamm, und 13. November, Tim Krohn) waren sehr gut besucht. Bei der Buchtaufe (15. Mai) „Japan no Logic“ von Nabuhiro Abiko mussten sogar interessierte Besucher wieder umkehren, da die Tragfähigkeit des oberen Stockwerks

des nicht mehr so jungen Bibliotheksgebäudes bezweifelt wurde.

Seit Januar ist Sibylle Baumgartner neu zum Ausleihteam gestossen. Insgesamt traf sich das Team zu verschiedenen Putzaktionen und 5 Sitzungen (Informationen Betrieb und Bücherbesprechung).

<b>STATISTIK BENUTZER DORFBIBLIOTHEK</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>AUSGEGEBENE UND ERNEUERTE ABONNEMENTE</b>			
Kirchdorf	170	169	161
Nussbaumen	485	533	494
Untersiggenthal	119	119	126
Andere	93	93	92
<b>Total</b>	<b>867</b>	<b>914</b>	<b>873</b>

**MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE:**

Rosemarie Eichenberger (Präsidentin), Gabriela Abbas (Bibliotheksleitung), Margrit Däster, Margrit Imholz (Aktuarin)

**MITGLIEDER DER AUSLEIHE:**

Sibylle Baumgartner, Ruth Buser, Heidi Feltrin, Doris Imholz, Marisa Wenzinger sowie alle Mitglieder der Arbeitsgruppe. Kassierin ist Ida Rutz.

**STADTBIBLIOTHEK BADEN**

Dank dem auf die Sprachförderung der Kleinsten ausgerichteten Veranstaltungspro-

gramm für Familien mit Kindern im Vorschulalter schreiben sich immer mehr Personen aus Obersiggenthal für die Benutzung der Stadtbibliothek ein. Viele kommen nicht mehr nur wegen dem breiten Spektrum an Kinderbüchern und Elternratgebern nach Baden, sondern ebenso an die Geschichtenstunden für deutschsprachige und fremdsprachige Kinder. Diese werden in deutscher, englischer, italienischer, spanischer, kroatischer, albanischer, serbischer und tamilischer Sprache angeboten. Natürlich ist für viele Obersiggenthaler nach wie vor das grosse, aktuelle Angebot an Literatur, Hörbüchern und Spielfilmen der Anlass, die Stadtbibliothek zu nutzen.

<b>STATISTIK BENUTZER STADTBIBLIOTHEK</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>AUSGEGEBENE UND ERNEUERTE ABONNEMENTE</b>			
Kirchdorf	90	76	85
Nussbaumen	315	295	307
<b>Total</b>	<b>405</b>	<b>371</b>	<b>392</b>

## KULTURSZENE

Die Tradition des Konzertanlasses „Orchester Maur“ ist am 8. Januar 2011 unter Mithilfe der Kulturszene fortgesetzt worden. Aufgrund einer privaten Initiative gastierte das Orchester schon seit Jahren in Obersiggenthal. Die Kulturszene gab aus ihrem Budget CHF 3'000.– an die Gage von CHF 8'500.–; ausserdem übernahm sie die Werbung in Form von Plakaten und Flyern. Das Konzert wurde mit 200 zahlenden Gästen ein voller Erfolg.

Der gemeinsame Anlass mit der Dorfbibliothek, eine Lesung mit Peter Stamm im Foyer der Reformierten Kirche in Nussbaumen, war ebenfalls ein Erfolg.

Zum dritten Mal war am 12. März das Duo Knuth & Tuce in Nussbaumen zu Gast. Bei der hohen Qualität dieses Frauen-Duos wäre ein vollerer Saal erwünscht gewesen. Oft liegt der geringe „Publikumsaufmarsch“ auch daran, dass die Künstler wegen ihrem Bekanntheitsgrad plötzlich in andere Gemeinden des näheren Umkreises eingeladen werden; das mindert dann die Anzahl Gäste.

Am 20. März war der Organist und Musiker Rudolf Lutz in der kath. Kirche Kirchdorf zu Gast. Rudolf Lutz ist in der Musikwelt sehr bekannt, entsprechend hoch war die Kollekte. Da das Unglück in Fukushima erst ein paar Tage zurücklag und Rudolf Lutz als Musiker zu Japan gute Beziehungen pflegt und regelmässige Auftritte hat, wurde die Kollekte den Opfern des Unglücks gespendet. Der Musiker spendete dann seine Gage ebenfalls und übergab die beiden Spenden einer japanischen Musikerkollegin.

In der zweiten Jahreshälfte gastierten folgende Künstler mit mässigen Besucheranzahl in Obersiggenthal:

- Crusius & Deutsch mit „Bergdrama“
- Nadia Räss, Jodel mit stimmreise.ch
- Arion-Quartett
- Schertenlaib & Jegerlehner mit „Päch“ - Berndeutsche Weltlieder
- Das Adlermädchen mit Claire Häfliger

- hornroh (Stimmhorn-Bläser Balthasar Streiff mit seinem Alphorn-Quartett)

## JUGENDNETZ SIGGENTHAL

Das Jahr 2011 war stark geprägt vom Personalwechsel im Jugendarbeitsteam. Mit Tine Mudri, 5 Jahre, und Igor Simonides, 15 Jahre, haben auf den Frühling zwei erfahrene JugendarbeiterInnen unabhängig voneinander gekündigt, um sich neu zu orientieren. Igor Simonides sicherte eine starke Kontinuität beim Überführen der Jugendarbeit vom privatrechtlichen Trägerverein zum direkt der Gemeinde unterstellten Jugendnetz Siggenthal. Tine Mudri half mit beim Aufbau der neu strukturierten Jugendarbeit. Beide haben die durchschnittliche Anstellungsdauer von 2 - 3 Jahren klar überschritten.

Als Nachfolge wurden Nadine Duquenoy und Mirco Mock eingestellt. Leider kündigte Mirco Mock noch in der Probezeit. Mit Urs Kuster ist jetzt das Jugendarbeitsteam wieder vollständig. Ebenfalls gehörten bis Sommer Rolf Blum und im zweiten Halbjahr Salome Müller als AusbildungspraktikantInnen dazu.

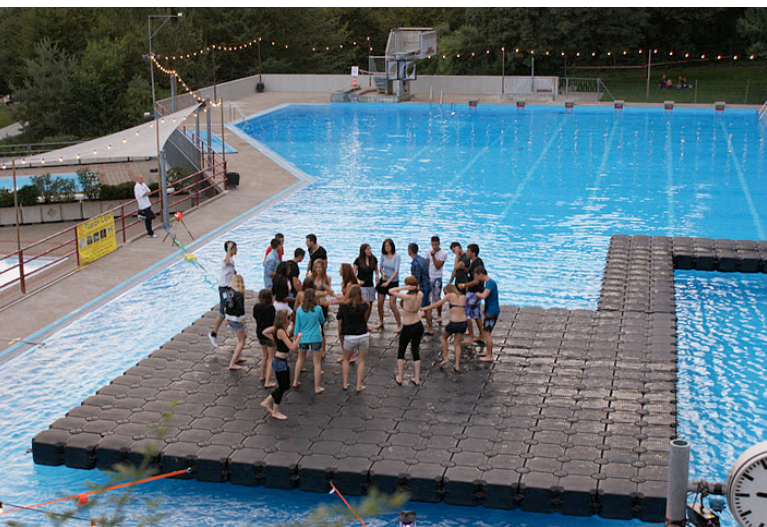


Summerfeeling-Party im JUGS

Beim Schulsozialarbeitsteam gab es keine Wechsel. Die enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung bewährt sich sehr und ebenso die Einführung der Schulsozialarbeit auf allen Schulstufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

#### SUMMERFEELING-PARTY IM JUGS

Der Jahreshöhepunkt war die Beach ,n' Pool Party in enger Zusammenarbeit mit dem Bademeisterteam des Gartenschwimmbads Obersiggenthal. Mit grossem Einsatz der Jugendlichen wurde eine schwimmende Tanzfläche auf- und auch wieder abgebaut. Alle Beteiligten sind sich einig, dass ein ähnlicher Anlass wieder stattfinden soll!



Beachparty Garten- und Hallenbad Obersiggenthal

#### BERICHT DER JUGENDKOMMISSION

Die Kommission hielt fünf ordentliche Sitzungen ab. Von Untersiggenthaler Seite wurde die durch den Rücktritt von Dominik Schenker entstandene Vakanz mit Adrian Hitz wieder besetzt. Mit dem Kantischüler erhält die Jugend einen besseren Zugang in die Jugendkommission.

Im Mai wurden in beiden Gemeinden „Zukunft-Workshops“ abgehalten. Die Jugend-

kommission lud die Bevölkerung ein, über die Jugendarbeit zu diskutieren und Inputs für die künftige Arbeit zu geben. Leider stiess die Veranstaltung in Obersiggenthal auf eher mässiges, in Untersiggenthal auf praktisch kein Interesse. An beiden Orten waren die Diskussionen trotzdem spannend und die guten Anregungen werden in die Arbeit von Team und Kommission einfließen.

Bisher war der Kontakt der Mitglieder der Jugendkommission zum kompletten Team auf das Weihnachtsessen beschränkt. Im 2011 wurde im Sommer ein Team-Apéro eingeführt, womit es halbjährlich zu einem Austausch kommen kann.

Von Zeit zu Zeit wird aus den Gemeinden oder von der Bevölkerung der Wunsch ans Jugendarbeiterteam herangetragen, an öffentlichen Plätzen präsent zu sein oder einzugreifen. Diese sogenannte „aufsuchende Jugendarbeit“ ist heute aufgrund politischer Entscheide bewusst nicht Teil des Konzeptes Jugendnetz. Um sich aber einen Überblick über den Bedarf zu verschaffen, wurden an Kanzlei, Bauamt und Polizei beider Gemeinden Meldeformulare verteilt.

## SPORT

#### BERICHT DER SPORTKOMMISSION

Die Sportkommission tagte an 7 Vollsitzungen und diversen Arbeitsgruppensitzungen. Schwergewichte der Arbeiten waren

- die Kontrolle der festen Hallenbelegungen und Überprüfung der Zuteilungen und Vermietungen der Sporträumlichkeiten,
- die Teilnahme bei der Überarbeitung aller Reglemente der Sportstätten,
- die Sportler-Ehrung und erneute Anpassung des Reglements.

Die Entwürfe der neuen Hallenreglemente wurden in einer Arbeitsgruppe der Sportkommission kritisch beurteilt und mit der Bauverwaltung besprochen. Die bereinigten Entwürfe wurden an den Gemeinderat zur Genehmigung überwiesen.



Wiederum wurde im März die Sportlerehrung mit gegen 150 zu ehrenden Sportlerinnen und Sportlern durchgeführt. Auf Anregung der Finanzkommission wurden die Richtlinien der Sportlerehrung erneut angepasst und an die Sportvereinspräsidenten weitergeleitet.

Der SCS stieg erfolgreich in die Nati B auf und wurde im August speziell mit einem Apéro und einer Ballübergabe durch den Gemeinderat und die Sportkommission geehrt.

Die Sportstätten wurden durch diverse Vereine sehr rege benützt und waren fast an allen Wochenenden und teilweise auch in den Ferienzeiten vermietet.

Probleme bereiten immer wieder das Handballspielen in der Sporthalle (im Besonderen das „Harz“ und der Harzersatz). Neu kann die Sporthalle von den Handball spielenden Vereinen nur noch zwei ganzen Wochenenden im Monat gemietet werden.

An diversen Sitzungen diskutierte die Kommission die stetig neuen Anfragen diverser Vereine für weitere Termine in der Halle. Es wurde beschlossen die festen Belegungen im Oktober 2011 bis Januar 2012 in allen Sportstätten gezielt zu kontrollieren und anschliessend, in Absprache mit den Vereinen, eine Neuzuteilung vorzunehmen.

In der Sporthalle wurden alle Nebenräume sowie die Kästen im Materialraum und im Mehrzweckraum entrümpelt und wieder den ursprünglichen Zwecken zugeteilt. Dies führte dazu, dass der TV Endingen all seine Utensilien räumen musste und sich dann entschied, keine Spiele mehr in der Sporthalle Obersiggenthal durchzuführen.

Der Eisplatz stand dank grossem Einsatz der Eismeister, Werner Fink und Christoph Spinnler, auch letzten Winter für eine kurze Zeit wieder zur Verfügung.

Die Loipe konnte vom Forstamt trotz Schneemangel zweimal präpariert werden.

## TAGESKARTE GEMEINDE

Seit Mitte März 1999 bietet Obersiggenthal den Einwohnern die beliebten und günstigen Tageskarten der SBB an. Die „Tageskarte Gemeinde“ besteht aus 365 vordatierten Tageskarten zu CHF 38.–.

Die SBB legen die Rahmenbedingungen für den Verkauf der Tageskarten fest:

- Die Abgabe darf nur an in der Gemeinde wohnhafte Einwohner erfolgen.
- Die Anzahl GA ist auf 5 Abonnemente beschränkt.
- Die Tageskarten sind den ganzen Tag gültig (nicht erst ab 9 Uhr).

Leider haben die SBB den Verkaufspreis im Dezember 2011 erneut erhöht von bisher CHF 11'300 auf 12'300 pro GA oder von CHF 56'500 auf 61'500 für 5 GA. Die Preiserhöhung hat zur Folge, dass der Verkaufspreis pro Tageskarte von CHF 38.– auf CHF 40.– erhöht wird.

Die Verkaufszahlen sind erfreulich und liegen im Jahr 2011 höher als im Vorjahr. Insgesamt wurden 1682 Tageskarten verkauft, was einer Auslastung von 92,16 % entspricht (Vorjahr: 1631 Tageskarten oder 89,37 %).



Tageskarten der Gemeinde Obersiggenthal

## BERICHT DES SPITEX-VEREINS

Das Jahr 2011 war für die Spitex ein Jahr der Konsolidierung. Prozesse und Standards wurden überarbeitet. Die bestehende Betriebssoftware wird nicht mehr gewartet und genügt den Anforderungen nicht mehr. Das höchst komplexe, neue Programm (welches die Dienst-, Klienten- und Mitarbeiterplanung ermöglicht), sowie die Buchhaltungssoftware wurden zusammen mit den Nachbargemeinden Untersiggenthal, Gebenstorf und Turgi evaluiert. Entsprechende Vereinheitlichungen in den Konten und Artikelstämmen in den drei Spitex Organisationen mussten vorgenommen werden. Gegenseitige Stellvertretungen, Austausch von Personal und Synergien in der Administration werden, neben dem finanziellen Vorteil durch die gemeinsame Softwareanschaffung im Jahr 2012 Früchte tragen.

## PERSONELLES

Der neue Ansatz, den Stützpunktleiter aktiv in der Pflege einzusetzen, ist aus Sicht des Vorstandes unerlässlich für die Qualität und Organisationsentwicklung und wird sowohl von den Kunden wie auch von den Mitarbeitenden sehr geschätzt. Die Mitarbeiterumfrage zeigte ein sehr erfreuliches Bild. Die Mitarbeitenden sind in allen Belangen (Führung, Klima, Team, Anstellungsbedingungen) sehr zufrieden. Einzig bei der Infrastruktur (Büoräumlichkeiten und EDV) zeigte sich ein Negativpunkt. Per Ende März 2012 arbeiten insgesamt 27 Mitarbeitende für die Spitex. Der Stützpunkt an der Feldstrasse wird zu eng. Neue Räumlichkeiten müssen gesucht werden. Die Spitex hat ab August 2011 wiederum eine Lehrstelle für eine Fachangestellte Gesundheit (FaGe) besetzen können. So kann ein grosses Anliegen, die Nachwuchssicherung aus eigenen Reihen erfüllt werden.

## DIENSTLEISTUNGEN

Aufgrund der hohen Nachfrage sowohl in der Hauswirtschaft wie auch in der Pflege musste der Personalbestand aufgestockt werden.

Es wurden insgesamt 1500 Stunden mehr geleistet als im Vorjahr. Der Mahlzeitendienst ist auch im Jahr 2011 wieder gewachsen und hat sich von 5642 Mahlzeiten im Jahr 2010 auf 7363 Mahlzeiten im Jahr 2011 erhöht.

## BETRIEBSENTWICKLUNG

Der Vorstand hat die Kooperation mit Untersiggenthal und Gebenstorf/Turgi weiterhin verstärkt. Ein Benchmarking wurde auf Stufe Baden Regio durchgeführt. Obersiggenthal hat im Vergleich zu den anderen Organisationen mit 64% einen sehr hohen Kostendeckungsgrad. Dies ist einerseits auf die steigenden Erträge und andererseits auf ein konsequentes Kostenmanagement zurückzuführen. Allerdings wies die Spitex überdurchschnittliche Überzeitsaldi aus und wird im Jahr 2012 den Personalbestand aufstocken müssen. Wichtige unternehmenssichernde Weiterbildungen und organisatorische Projekte konnten nicht durchgeführt werden. Für das Jahr 2012 wird ein Kostendeckungsgrad von 60% angestrebt.

## FINANZEN

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Aufwandüberschuss zu Lasten der Gemeinde von CHF 453'638.00. Damit wurde das budgetierte Defizit um CHF 82'162.00 unterschritten. Der Eigenfinanzierungsgrad ist bei 64%.

## AUSBlick 2012

Im Jahr 2012 ist im Rahmen des Qualitätsreportings eine Klientenbefragung vorgesehen. Die Überarbeitung des Personalreglements sowie der Statuten ist geplant. Die Vorstand und das Leitungsteam werden zu Händen der Gemeinde ein Konzept «ambulant vor stationär» erarbeiten. Die Spitex wird sich weiterhin regional vernetzen und wird sich an der OBSIGA präsentieren.

**PILZSAISON 2011**

Die diesjährige Pilzsaason konnte einige Besonderheiten bieten. Erstens war da ein früher Beginn des Pilzaufkommens Mitte Juli, welches die Kontrollstelle dazu veranlasste, früher zu öffnen als geplant. Zum Zweiten wurde durch die trockene und sehr heisse Witterung im August das weitere Spriessen der Pilze jäh gebremst. Während rund dreier Wochen wurde die Pilzkontrollstelle nur spärlich besucht. Der Rest der Saison verlief wiederum gut bis sehr gut. Mengenmässig wurden viele Steinpilze gefunden. Einzig Champignons, Totentrompeten und Hallimasch wurden nicht in den üblichen Mengen gefunden. Aussergewöhnlich an der Pilzsaason war sicher, dass der sonst erscheinende Frost an-

fangs November ausblieb und somit bis Ende November Steinpilze und andere Pilze gefunden wurden.

**KONTROLLSTELLE BADEN**

Von Obersiggenthal meldeten sich 47 Personen bei der Pilzkontrollstelle. Es wurden 76.9 kg Pilze kontrolliert, wovon 4.12 kg keine Speisepilze waren. 400g der kontrollierten Pilze waren giftig.

**KONTROLLSTELLE UNTERSIGGENTHAL**

Von Obersiggenthal meldeten sich 18 Personen bei der Kontrollstelle Untersiggenthal. Es wurden 37.8 kg Pilze kontrolliert.



Mönchskopf oder *Clitocybe geotropa* (essbar)

**BERICHT DES SOZIALDIENSTES UND DER AMTSVORMUNDSCHAFT**

**AMTSVORMUNDSCHAFT**

Im Jahr 2011 wurden die ersten kantonalen Entscheide zur Umsetzung des neuen eidgenössischen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes (KESR) getroffen. Die intensiven Vorbereitungen werden 2012 weitergeführt, wird das Gesetz doch bereits am 1. Januar 2013 in Kraft treten. Diese Gesetzesänderung wird auf die Arbeit der Amtsvormundschaft grosse Auswirkungen haben, da nicht mehr der Gemeinderat als Vormundschaftsbehörde für die Entscheide zuständig sein wird, sondern ein neues Kindes- und Erwachsenenschutzgericht.

2011 waren 20 Abgänge und 20 Zugänge zu verzeichnen. Die meisten Fluktuationen fanden bei den Kindes- und Altersbeistandschaften statt.

VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN	ENDE 2011	ENDE 2010	ENDE 2009	ENDE 2008	ENDE 2007
<b>Erwachsene:</b>					
Beistandschaften	39	37	30	30	32
Beiratschaften	4	5	3	3	4
Vormundschaften	7	8	7	6	7
<b>Minderjährige:</b>					
Aufsichten		1	1		
Beistandschaften	21	20	27	26	31
Vormundschaften					
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>71</b>	<b>68</b>	<b>65</b>	<b>74</b>

**SOZIALDIENST**

2011 werden die Fallzahlen voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Zugenommen hat aber weiterhin die Gruppe der Alters- und Pflegeheimbewohner, die trotz Renteneinkommen die Heimkosten nicht mehr bezahlen können und auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen sind.

**AUSZÜGE AUS DER EIDGENÖSSISCHEN SOZIALHILFESTATISTIK FÜR DIE GEMEINDE OBERSIGGENTHAL**

(Auswertung für 2011 liegt erst gegen Ende 2012 vor)

<b>ÜBERSICHTSZAHLN</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Anzahl finanziell unterstützter Personen	185	165	177
Anzahl finanziell unterstützter Männer	89	75	85
Anzahl finanziell unterstützter Frauen	96	90	92
Anzahl Personen im Alter von 0 - 17	53	44	55
Anzahl Personen im Alter von 18 - 25	20	17	19
Anzahl Personen im Alter von 26 - 64	96	94	98
Anzahl Personen im Alter von 65 +	16	10	5
Anzahl Schweizer/-innen	102	80	78
Anzahl Ausländer/-innen	83	85	99
Keine Ausbildung (ab 18 J)	78	79	74
Berufliche u. höhere Fachausbildung (ab 18 J)	37	35	38
<b>ANZAHL FINANZIELL UNTERSTÜTZTER HAUSHALTE</b>	<b>115</b>	<b>102</b>	<b>103</b>
Privathaushalte	90	88	92
Stationäre Einrichtungen, Heime	18	8	4
Besondere Wohnformen	7	6	7

**VEREIN MITTAGSTISCH**

Der von der politischen Gemeinde, der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde finanziell unterstützte Mittagstisch wurde von Kindern und Jugendlichen gut besucht. Nach Beginn des Schuljahres 2011/2012 erreichte der Mittagstisch an zwei Tagen seine Kapazitätsgrenze, sodass nur noch vereinzelt Kinder aufgenommen werden konnten. Diese hohe Auslastung erforderte von Mittagstischleitungen und Team einen besonderen Einsatz und viel Engagement. Entsprechend sind in dieser Zeit auch die Aufwendungen der Koordinationsstelle gestiegen. Dieses Hoch hat sich dann bis zu den Herbstferien abgeflacht und im normalen Bereich stabilisiert, nämlich bei durchschnittlich ca. 25 Kindern pro Tag.

Abmeldungen erfolgen zumeist aus familiären und zeitlichen Gründen oder bei Änderungen des Stundenplanes.

An vier Tagen pro Woche, ausgenommen mittwochs, werden in den beiden Kirchenzentren also rund 100 Kinder bekocht und betreut. In der Betreuung und in der Küche teilen sich vier Teams, bestehend aus freiwilligen und entlohnten Mitarbeitenden, die Arbeit. Insgesamt engagieren sich 25 Frauen und zwei Männer am Mittagstisch. Die Randstundenbetreuung von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr an den vier Mittagstischtagen gehört zum festen Angebot des Mittagstisches. Durchschnittlich werden 37 Betreuungsstunden pro Quartal benötigt.



Mittagstisch im Kirchenzentrum

Im November konnten alle Mitarbeitenden an einem Kursabend „Erste Hilfe am Mittagstisch“, durchgeführt vom Samariterverein Obersiggenthal, teilnehmen. Die Überwachung der finanziellen Mittel, des Sponsorings, der Organisation und Administration, der Kontakte mit kantonalen Stellen, der Schule, der Gemeinde und den beiden Kirchgemeinden wurde vom Vorstand an fünf Sitzungen getätigt. Im 2012 wird der Mittagstisch mit einem Glacéstand am Jugend- und Dorffest Obersiggenthal präsent sein.

#### VEREIN KINDERTAGESSTÄTTE

Während des gesamten Jahres 2011 wurden in zwei altersgemischten Gruppen Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahren betreut. Es handelt sich um 11 Schulkinder, 12 Kindergartenkinder und 18 Vorschulkinder. Mit Ausnahme eines Kindes stammen alle Kinder aus Obersiggenthal. Abhängig von den finanziellen Verhältnissen und der konkreten Familiensituation erhalten Eltern von Vorschulkindern mit Wohnsitz in den vier Gemeinden Obersiggenthal, Ennetbaden, Baden und Wettingen Subventionen. Der Elternbeitrag ist in Obersiggenthal im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr hoch, so dass auch im Jahr 2011 die von der Gemeinde budgetierten Subventionen nicht ausgeschöpft wurden.

In der KiTa Strübelihuus sind zehn Mitarbei-

tende beschäftigt. Die Kindertagesstätte wird von einer ausgebildeten Sozialpädagogin (KiTa-Leiterin) geführt. Die Gruppenleiterinnen und Erzieherinnen sind diplomierte KleinkinderzieherInnen bzw. diplomierte Fachfrauen Betreuung. Die Kindertagesstätte ist auch Ausbildungsplatz und betreut 2 Auszubildende Fachfrau Betreuung und eine Praktikantin. Die Mitarbeitenden sind gemäss dem Qualitätsstandard des Krippenpools sehr gut qualifiziert und engagieren sich mit viel Elan in der aktiven Kinderbetreuung. Die KiTa verfügt über eine eigene Köchin, dadurch werden die Mittagessen kindergerecht und gesund zubereitet.

Im Vorstand des Trägervereins arbeiten fünf Personen auf ehrenamtlicher Basis. Zwei langjährige Vorstandsmitglieder traten zurück und konnten mit zwei neuen Personen ersetzt werden. Das Präsidium ist zurzeit vakant, eine Neubesetzung wird gesucht. Der Vorstand hat das Ressortsystem sowie die Aufgaben und Kompetenzen stark überarbeitet und zu seiner Entlastung einige operative Aufgaben an die Krippenleitung übergeben.

Im Frühling 2011 fand ein Elternabend zum Thema Sinne statt. Die Eltern wurden mit einem Vortrag und einem Sinnes-Parcours sehr unterhaltend in die Thematik eingeführt. Das traditionelle Sommerfest fand Ende August statt und wurde erstmals im Gemeindesaal durchgeführt. Das warme Wetter ermöglichte einen schönen, gut besuchten Sommerabend, der zum Grillieren, Spielen und Verweilen einlud. Während den Herbstferien stellten die Mitarbeitenden für die Kinder ein spezielles Ferienprogramm zusammen, welches die beiden Themen „Backen“ und „Feuerwehr“ beinhaltete. Insbesondere die Besuche bei der Bäckerei Frei und der Feuerwehr lösten Begeisterung aus.

Das Jahr war auch geprägt durch finanzielle Sorgen, die sich durch strukturelle Sachzwänge ergeben. Fehlende Tagesstrukturen in der Gemeinde Obersiggenthal bewirken, dass die Verteilung Vorschulkinder/Hort für die Kindertagesstätte nicht optimal ist und so wichtige Plätze für Vorschulkinder und Babys nicht oder nur bedingt verfügbar sind. Tarif-

anpassungen und die Aufhebung der Halbtagemussten für das Jahr 2012 ausgesprochen werden.

**KRIPPENPOOL**

Seit 2002 besteht zwischen den Gemeinden Obersiggenthal, Ennetbaden, Baden und Wettingen ein Gemeindevertrag, mit dem Ziel, die Kitas nach einheitlichen Kriterien zu subventionieren. Es sind insgesamt 9 Kitas angeschlossen, die rund 170 subventionierte Plätze anbieten, die allen Eltern, wohnhaft in diesen 4 Wohngemeinden, zur Verfügung stehen.

Mit den Pool-Kitas wurden Leistungsvereinbarungen für Total 31'000 subventionierte Betreuungstage abgeschlossen, davon sind 6'500 Tage für Kinder aus Obersiggenthal vorgesehen. Die vier PoolKitas, die keine Kindergarten- und Schulkinder betreuen, bieten ab 2011 mehr Plätze für Säuglinge an und sind daran, neue Formen der Säuglingsbetreuung zu entwickeln. Damit kann in einem beschränkten Rahmen der hohen Nachfrage nach Säuglingsplätzen Rechnung getragen werden.

2012 findet die nächste Überprüfung der Krippen für die Erneuerung der Betriebsbewilligungen statt. Die Vorbereitung der Überprüfung wurde im 2. Semester 2011 an die Hand genommen.

Im Jahr 2011 wurde intensiv an der Ausarbeitung der Strategie für die Betreuung von Vorschulkindern gearbeitet. Das Projektteam

konstituierte sich anfangs Jahr, um die notwendigen Grundlagen zur Strategie „Familienergänzende Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ zuhanden der Koordinationsgruppe, welche aus den zuständigen Gemeinderäten der 4 Krippenpoolgemeinden besteht, zu erarbeiten. Im Mai, September und November fanden drei Begleitforen statt, an denen die strategischen Fragestellungen der Kinderbetreuung und die Massnahmen für die Umsetzung der Strategie zur Diskussion gestellt wurden. Der Zeitplan hat sich durch das gleichzeitig kantonale Projekt und die verzögerten Grossratsentscheide nach hinten verschoben. Die Koordinationsgruppe ist sich aber einig, dass unvermindert, trotz des negativen Grossratsentscheides, an den Inhalten der Strategie gearbeitet und diese im 2. Semester 2012 den Legislativen in den 4 Gemeinden vorgelegt werden wird.

**GESCHÄFTSSTELLE PRO SENECTUTE**

Die Anlauf- und Beratungsstelle gemäss Pflegegesetz §18 ist seit drei Jahren in Betrieb und bei der Bevölkerung und den Organisationen im Kanton Aargau etabliert. Bei den 2'365 Anfragen im vergangenen Jahr handelte es sich von einfachen Auskünften nach einer Adresse oder Telefonnummer bis hin zu komplexen Frage- und Problemstellungen.

Im Jahr 2011 haben von der Gemeinde Obersiggenthal 29 Personen die Anlauf- und Beratungsstelle gemäss Pflegegesetz §18 kontaktiert.

BESPROCHENE THEMEN	ANZAHL	BESPROCHENE THEMEN	ANZAHL
- Zuständigkeit	2	- Erkrankung / Demenz	1
- Wohnen	2	- Präventive Angebote	1
- Ambulante Dienste	11	- Selbsthilfegruppen	2
- Sozialversicherungen	2	- Hilfsmittel	3
- Spitalaustritt	1	- Finanzen	5
<b>DIE KONTAKTAUFNAHME ERFOLGT</b>			
- telefonisch	26		
- persönlich (auf der Beratungsstelle)	2		
- per E-Mail	1		

**ARBEITSAMT / ARBEITSLOSENVERSICHERUNG**

Im Jahre 2011 meldeten sich beim Gemeindearbeitsamt insgesamt 251 (Vorjahr 254) Personen zur Arbeitsvermittlung.

Im Dezember 2011 waren beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Baden (RAV) 186 (178) arbeitslose Personen aus Obersiggenthal gemeldet.

ARBEITSLOSE	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Total
Männer	78	53	131
Frauen	73	47	120
<b>Total</b>	<b>151</b>	<b>100</b>	<b>251</b>

ARBEITSLOSE NACH ALTERSGRUPPEN	2011	%
60 - 65 Jahre alt	20	8
50 - 59 Jahre alt	92	37
40 - 49 Jahre alt	49	19
30 - 39 Jahre alt	49	19
20 - 29 Jahre alt	39	16
16 - 19 Jahre alt	2	1
<b>TOTAL</b>	<b>251</b>	<b>100</b>

**GEMEINDEZWEIGSTELLE SVA**

Die Zweigstelle ist die Schnittstelle zwischen der kantonalen Ausgleichskasse und den Rentnerinnen und Rentnern. Sie berät in allen Fragen rund um die AHV-/IV-Rente und nimmt die Anmeldungen für die AHV-/IV-Rente, Zusatzleistungen zur AHV-IV-Rente, Ergänzungsleistungen sowie die Anträge für die Krankenkassenprämienverbilligung entgegen. Während den Monaten März bis Mai wurden 838 (746 im Vorjahr) Anträge für das Jahr 2012 abgegeben. Für die Arbeit der Zweigstelle wurde die Gemeinde mit CHF 12'286.50 von der Sozialversicherungsanstalt Aargau entschädigt.

**ENTWICKLUNGS- UND KATASTROPHENHILFE, UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE**

Im Budget 2011 standen dem Gemeinderat für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe 40'000 Franken zur Verfügung. Der Gemeinderat legt bei den Unterstützungen im In- und Ausland Wert darauf zu wissen, wie genau mit dem gespendeten Geld umgegangen wird. Er hat folgende Projekte mit namhaften Beiträgen unterstützt:

- 10'000 Franken für einen Schulbus im Diemtigtal.
- 10'000 Franken für die Glückskette gegen die Hungersnot in Afrika.
- 10'000 Franken an das Schweiz. Rote Kreuz im Rahmen der Unwetter im Berner Oberland und im Wallis.
- 6'000 Franken für den Verein pro Kalmet in



Albanien. Der Verein leistet in Albanien auf gemeinnütziger Basis soziale Aufbauhilfe.

- 2'000 Franken für den Verein Tamahu, Guatemala. Dieser Verein setzt sich für sauberes Trinkwasser in Guatemala ein.
- 1'000 Franken für Carton du Coeur. Die Organisation unterstützt bedürftige Menschen mit Nahrungsmitteln.
- 1'000 Franken für die dargebotene Hand. Die dargebotene Hand ist rund um die Uhr eine erste Anlaufstelle nicht nur für Menschen in schwierigen Lebenslagen, sondern auch für solche mit alltäglichen Sorgen – unabhängig von Alter, kultureller oder konfessioneller Zugehörigkeit.

#### ALTERSWOHNZENTRUM GÄSSLIACKER

Die Erweiterung des Pflegeheims um einen Neubau mit 24 Pflegezimmern kam im Berichtsjahr planmässig voran. Im März wurden die Bauarbeiten begonnen, im Dezember konnte die Aufrichte gefeiert werden. Weiterhin wird mit dem Bezug Ende 2012 gerechnet. Überschattet wurden die Arbeiten vom Tod des verantwortlichen Architekten René Stoos.

Im Berichtsjahr reichte das derzeit vorhandene Angebot an Pflegezimmern einmal mehr nicht aus, um dringenden Pflegefällen ein Zimmer anbieten zu können. Deshalb wurden in der Alterssiedlung frei werdende Wohnungen nicht neu vermietet, sondern für eine neue, vierte Pflegestation verwendet. Diese Station wurde im Berichtsjahr aufgebaut und das erforderliche Pflegepersonal engagiert. Die Station wird Ende 2012 in den Neubau gezügelt, worauf die Wohnungen wieder für das Alterswohnen bereit stehen. Eines der drei zu kleinen Tageszimmer im Hauptgebäude wurde in ein vollwertiges Pflegezimmer umgebaut, die anderen werden im 2012 folgen.

Im ersten Stock werden seit langem die engen Platzverhältnisse für den Tagesaufenthalt der schweren Pflegefälle beklagt. Mit einem Vorprojekt wurde die Möglichkeit untersucht, die Nordost-Veranda zu einem ruhigen Aufenthaltsraum auszubauen.

Die innenarchitektonische Erneuerung des Hauses wurde weitergeführt und mit der Erneuerung der Aufenthaltsräume auf den Stockwerken abgeschlossen. Ebenfalls wurde der Aufenthaltsraum in der Alterssiedlung sehr ansprechend renoviert.

Weitere bauliche Massnahmen begleiteten das Berichtsjahr, so der Ersatz der veralteten Telefonanlage, die Behebung von Problemen der Wohnungstüren in den Alterswohnungen, eine Installation einer Anlage zur Wasserentkalkung.

Belastend erwiesen sich die Turbulenzen rund um die neue Pflegefinanzierung, mit der die Heime mit ihren Tarifen ins Schussfeld der Politik geraten sind. Ausserdem waren für das Gässliacker aufgrund von Spannungen auch personelle Wechsel nötig innerhalb der Führung des Hauses. Sehr erfreulich waren die anerkennenden Beurteilungen der Betreuungsqualität und der Atmosphäre des Hauses durch Heimbewohnerinnen und Angehörige.

#### KOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN

Die Kommission für Altersfragen hat sich an insgesamt 6 Sitzungen getroffen. Die Eröffnung des Internet-Cafés im AWZ Gässliacker, der Start des Ortsbusses am 1. März sowie die Gründung der Zeitbörse waren einige der Meilensteine im Jahr 2011. Das Wandern „gemeinsam statt einsam“ ist immer sehr gut besucht. Es werden nun zwei bis drei Gruppen geführt, die sich in unterschiedlichem Schrittempo bewegen. Der Ortsbus musste mangels Fahrgästen wieder eingestellt werden. Im Projekt „Senioren an der Schule“ konnten 15 Seniorinnen und Senioren gewonnen werden. Der Bedarf seitens Schule – insbesondere Mittelstufe – ist zwar vorhanden, die Umsetzung aber nicht zufriedenstellend. Das Informationsblatt für Senioren ab 60 Jahren erscheint 2x im Jahr und ist institutionsübergreifend. Das Jahr 2012 wird vor allem der Freiwilligenarbeit gewidmet sein. Diese findet an der OBSIGA auch eine entsprechende Würdigung.

**VERKEHRSKOMMISSION**

Im Jahr 2011 befasste sich die Verkehrskommission unter anderem vertieft mit folgenden zwei Themen:

- Radwegverbindungen in Obersiggenthal
- Betriebs- und Gestaltungskonzept für die geplante Sanierung der Hertensteinstrasse

Zum Thema Radwegverbindungen wurde anfangs 2011 eine Umfrage in der Rundschau publiziert. Die Bewohner der Gemeinde wurden gebeten, ihre Anliegen zu Schwachstellen und Problemen, im Radwegnetz mitzuteilen. Die Verkehrskommission erhielt darauf zahlreiche Einsendungen mit Anliegen aus der Bevölkerung und war sehr erfreut über diese aktive Teilnahme. Verschiedene vorgeschlagene Massnahmen konnten im Verlauf des Jahres 2011 erfreulicherweise umgesetzt werden oder bedürfen dafür noch der Zustimmung des Kantons.

**VERKEHRSPLANUNG**

**MÄTTELSTEG**

Die Stadt Baden erarbeitet seit längerer Zeit die raumplanungsrelevanten Grundlagen, um das Bäderquartier zeitgemäss überbauen zu können. Bei der Überarbeitung des Entwicklungsrichtplanes „Bäderquartier“ war die Gemeinde Obersiggenthal in der entsprechenden Arbeitsgruppe vertreten. Ein Teil der Planungen, der einen direkten Einfluss auf Obersiggenthal hat, ist der so genannte Mättelisteg. Dieser ist Bestandteil eines Spazierwegsystemes beidseitig der Limmat und verbindet die beiden Ufer im Bereiche des Bäderquartiers in Baden und dem Oederlin-Areal in Ennetbaden/Obersiggenthal. Im Laufe des Berichtsjahres wurde eine Machbarkeitsstudie als Grundlage für einen Projektwettbewerb erstellt.

**ORTSBUS**

Der am 1. März 2011 gestartete Pilotversuch mit dem Ortsbus musste mangels

Nachfrage per Ende August abgebrochen werden. Die durchschnittliche Auslastung mit 0.7 Personen pro Fahrt war viel zu gering und die Kosten dafür zu hoch. Während sechs Monaten zirkulierte der Ortsbus auf drei Routen: Hertenstein, Oberdorf und Kirchdorf. Um Aufschluss über die Benützung zu erhalten, wurden die Fahrgastfrequenzen genau erhoben und die Bedürfnisse der Benutzer/-innen mittels Fragebogen erhoben. Aufgrund dieser Angaben weitete der Gemeinderat den Betrieb am 1. Juni vom Vormittag auf den Nachmittag aus. Die Routen Oberdorf und Hertenstein wurden danach zwar stärker, aber insgesamt weiterhin zu bescheiden genutzt. Die beste Auslastung erfuhr die Route Kirchdorf, die Fahrgäste waren mit dem Angebot überwiegend zufrieden. Durch die Ausweitung auf den Nachmittag konnte die Passagierzahl zwar erhöht werden, dafür verdoppelten sich aber auch die Betriebskosten. Die durchschnittliche Belegung von 0.7 Fahrgästen pro Fahrt lag alles in allem weit unter den Erwartungen. Mit dieser geringen Auslastung wären die Jahreskosten auf rund 190'000 Franken gestiegen. Dieses unbefriedigende Kosten-/Nutzenverhältnis konnte der Gemeinderat nicht verantworten. Der vom Einwohnerrat bewilligte Kredit von 75'000 Franken war bereits Ende August aufgebraucht, woraufhin der Gemeinderat entschied, den Ortsbusbetrieb auf diesen Zeitpunkt einzustellen.



Start des Ortsbusses am 1. März 2011 (René Roth und Therese Schneider)

**BETRIEBS- UND GESTALTUNGSKONZEPT  
HERTENSTEINSTRASSE K427**

Die Hertensteinstrasse K427 muss mittelfristig saniert werden. Bevor ein Bauprojekt erarbeitet werden kann, müssen die Anforderungen an eine moderne, auf die zukünftige Nutzung ausgelegte Verkehrsanlage definiert werden. Zu diesem Zweck wurde unter Federführung des kantonalen Departements für Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) und unter der fachkundigen Leitung eines Verkehrsplanungsbüros ein Workshop zur Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts durchgeführt. Der Workshop umfasste drei Abend-Veranstaltungen. Daran teilgenommen haben nebst Vertretern des Gemeinderats und der Bauverwaltung auch betroffene Anwohner/-innen sowie Mitglieder des Quartiervereins Häfeler-Hertenstein und der Verkehrskommission. Der Gemeinderat hat zum Konzeptentwurf anlässlich einer Vernehmlassung Ende Jahr Stellung bezogen. Die Fortsetzung der Planungsarbeiten ist für 2012 vorgesehen, die Realisierung erfolgt jedoch frühestens ab 2014.

**BAUARBEITEN AN VERKEHRSANLAGEN**

**UMGESTALTUNG KNOTEN LANDSTRASSE K114 -  
SCHÜTZENSTRASSE IM AESCH, KIRCHDORF**



Knoten Landstrasse-Schützenstrasse neu mit Fussgängerschutzinsel und Mittelzone

Der Fussgängerstreifen im Aesch über die Landstrasse K114 führte früher über drei Fahrspuren ohne Schutzinsel auf die gegenüber liegende Strassenseite. Mit Bezug der

neuen Überbauung im Aesch und dem geplanten Hotelneubau wird diese Fussgängerquerung an Bedeutung gewinnen. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurde der Fussgängerstreifen deshalb mit einer Schutzinsel in der Mitte der Fahrbahn versehen. Anstelle der bisherigen Einspurstrecken zum Abbiegen in die Schützen- resp. Hardstrasse wurde der vorhandene Platz für eine Mittelzone verwendet, so dass alle Abbiege- und Querungsbeziehungen vereinfacht werden.

**STRASSEN- UND WERKLEITUNGSSANIERUNG  
LANDSTRASSE K114, RIEDEN**

Im Februar 2011 begannen die Bauarbeiten für die Sanierung der Landstrasse K114 in Rieden unter Federführung des kantonalen Departements Bau, Verkehr und Umwelt. Der Einwohnerrat Obersiggenthal hat im Dezember 2009 einen Kredit von 1.439 Mio. Franken für die gleichzeitige Erneuerung der gemeindeeigenen Werkleitungen auf diesem Strassenabschnitt bewilligt. Der Projektperimeter erstreckt sich über 700 m vom Ende der Stützmauer beim Brückenkopf Boldi bis zur Gemeindegrenze Ennetbaden. In einer ersten Phase erfolgte der Neubau der Kanalisationsleitung vor dem Oederlin-Areal. Danach wurden etappenweise die weiteren Werkleitungen für Wasser, Elektrizität und Erdgas verlegt, bevor mit den eigentlichen Strassenbauarbeiten begonnen wurde. Die Bauarbeiten dauerten bis spät in den Herbst und werden 2012 fortgesetzt. Während der gesamten Bauzeit kommt es zu Verkehrsbehinderungen, weil die Landstrasse stellenweise nur einspurig befahrbar ist.

**BELAGSSANIERUNG FELDSTRASSE, NUSSBAUMEN**

Im Rahmen des laufenden Strassenunterhalts wurde der Fahrbahnbelag an der Feldstrasse in Nussbaumen auf dem Abschnitt zwischen den Garagenvorplätzen der Liegenschaften Nr. 8, 10, 12 und 14 erneuert. Die zahlreichen Frost-/Tausalzyklen der vergangenen Winter hatten dem ohnehin schon schadhaften Belag derart zugesetzt, dass die entstandenen Schlaglöcher eine erhebliche

Gefahr für die Strassenbenützer darstellten. Weil kein einziges Werk Bedarf zur Erneuerung seiner Leitungsanlagen in der Strasse angemeldet hatte, mussten keine Grabarbeiten ausgeführt werden.

#### STRASSEN- UND WERKLEITUNGSSANIERUNG WALDEGGWEG, NUSSBAUMEN

Nachdem 2010 die Werkleitungen für Wasser und Elektrizität im Waldeggweg erneuert und 2011 die notwendigen Kanalsanierungsarbeiten durchgeführt worden waren, konnte dieses Sanierungsprojekt im Oktober mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen werden.

#### RADWEG FREIENWIL - HERTENSTEIN

Der Radweg zwischen Freienwil und Hertenstein wurde 2007 im Rahmen eines Pilotprojektes durch das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) mit einem neuartigen, staubfreien Belag versehen (Glorit). Leider hat dieser Belag den Witterungseinflüssen standhalten können und musste deshalb saniert werden. Der Spezialbelag wurde auf dem Abschnitt Blumenfeld bis Waldeingang durch den altbekannten Schwarzbelag (Teer) ersetzt. Für den restlichen Steckenabschnitt wurde mit der Unternehmung eine Garantierverlängerung vereinbart. Nach deren Ablauf wird die Situation noch einmal neu beurteilt und eventuell werden weitere Massnahmen getroffen.

#### ZAHLREICHE KLEINREPARATUREN

Nach wie vor gelingt es nicht, den laufenden Erneuerungsbedarf an Strassenanlagen Jahr für Jahr umzusetzen. Deshalb sind auf einigen Strassen die Fahrbahnbeläge, Randabschlüsse oder Schachtabdeckungen in schlechtem Zustand. Die dringendsten Reparaturen wie das Ausbessern von Schlaglöchern, das Versetzen neuer Schachtroste oder das Einbetonieren loser Randsteine werden laufend vorgenommen, so dass der sichere Betrieb der Strassen stets aufrecht erhalten werden kann.

**UMWELTSCHUTZ**

**ENTSORGUNG**

**BERICHT ENERGIE- UND UMWELTKOMMISSION**

Die Energie- und Umweltkommission (EUK) traf sich im laufenden Jahr an 6 Sitzungen, um die anstehenden Geschäfte zu behandeln.

An zwei Wochenenden im Mai 2011 führten die Mitglieder der Energie- und Umweltkommission im Markthof eine Ausstellung „Abfall ist wertvoll“ durch. Auf spielerische Weise und mit umfassenden Informationsmaterialien wurde über die Trennung des Abfalls orientiert. Dargestellt wurde, welche Materialien der Wiederverwertung zugeführt werden können und welche ökologischen Vorteile sich dadurch für die Umwelt ergeben. Kommt hinzu, dass solche Abfälle als Wertstoffe zu Gunsten der Abfallrechnung einen Ertrag ergeben, für das Jahr 2011 immerhin knapp 100'000 Franken.

**ABFALLENTSORGUNG**

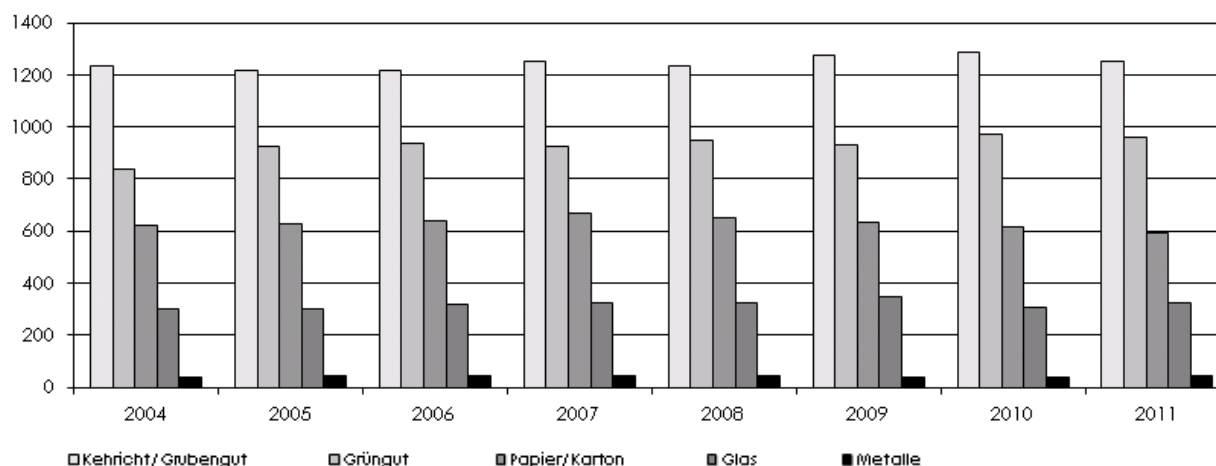
**ILLEGALES VERBRENNEN VON ABFÄLLEN**

In einem Fall musste die Bauverwaltung aufgrund einer Meldung aus der Bevölkerung ausrücken, weil im Wohngebiet Reste von der Rodung einer Hecken-/Waldfläche verbrannt wurden, was nach der Umweltschutzgesetzgebung verboten ist.

**ABFALLMENGEN**

Die gesamte Sammelmenge für den Hauskehricht sank um 124 Tonnen minimal, von 3'169 Tonnen im Jahr 2010 auf 3'044 Tonnen im Jahr 2011 (- 3.93%). Einer Zunahme bei Glas, Papier und den Metallen steht einer Abnahme bei Kehricht und Grüngut gegenüber. Die gesammelte Menge pro Einwohner sank von 387.74 kg im Jahre 2010 auf 365.8 kg (- 5.65 %) im Jahre 2011.

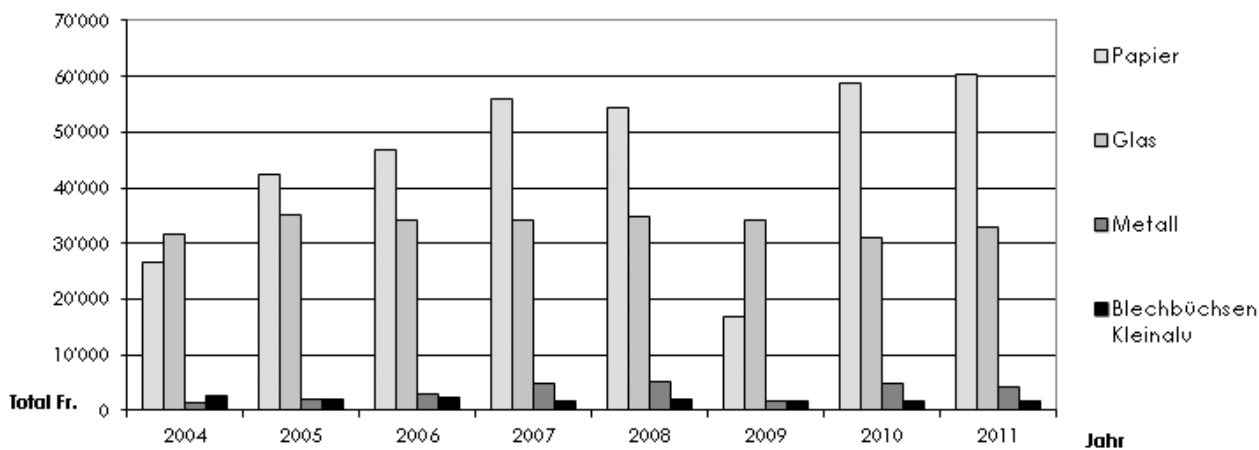
**ABFALLMENGEN 2004 – 2011**



**MATERIALERLÖSE**

Im 2011 wurde der Gesamterlös des Vorjahres leicht übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich eine Steigerung um 3.29% oder 8'683.90 Franken.

**MATERIALERLÖSE GESAMTBETRAG IN FRANKEN**



**SAMMELPLÄTZE**

Aufgrund einiger Anfragen aus der Bevölkerung wurden die Öffnungszeiten des Muldenplatzes beim technischen Zentrum auf den 1. Januar 2011 erweitert. Mit dem Dienstagabend, von 18.00 bis 20.00 Uhr, wurde ein zusätzlicher Wochentag während der Woche angeboten. Am Samstag wurde die Öffnungszeit um eine Stunde bis 12.00 Uhr verlängert. Während diesen Zeiten war der Besuch allerdings sehr gering; dienstags kamen in der ersten Stunde maximal 2 bis 3 Personen, samstags nach 11.15 Uhr kaum jemand. Aufgrund dieser Erfahrungen wurden die Öffnungszeiten per 2012 gekürzt. Neu ist der Muldenplatz samstags von 10.00 bis 11.30 Uhr und dienstags von 18.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Durch den Wegfall von rund 50 Stunden Aufsicht lässt sich ein Betrag von rund 1'300 Franken pro Jahr einsparen.

(minus 12.91% gegenüber 2010 mit 26.06 Tonnen) in den öffentlichen Papierkörben sowie teilweise über das ganze Gemeindegebiet verstreut ein. Dies entspricht einer Menge von ca. 2.77 Kg pro Einwohner (gegenüber 3.18 kg pro Einwohner per 2010).

**ABFALLPROBLEMATIK**

Immer wieder wird illegal Abfall entsorgt. Im Jahre 2011 wurden durch die Bauverwaltung wiederum mehrere Anzeigen bei der Regionalpolizei erstattet, die auch zur Verfügung von Bussen führten. Im 2011 sammelte der Baudienst insgesamt 23.08 Tonnen Abfälle



Veloständer Schulhaus Unterboden

**WASSERVERSORGUNG UND  
ABWASSERENTSORGUNG****BERICHT DER WASSERKOMMISSION**

## ALLGEMEINES

Die Zusammensetzung der Kommission blieb 2011 unverändert. Die Kommission trat insgesamt 6 Mal zusammen, wobei noch diverse zusätzliche Sitzungen ausserhalb der eigentlichen Kommission stattfanden.

Mit der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) muss die Abwasserentsorgung angepasst werden. Insbesondere sind ein zusätzliches Regenauffangbecken zu erstellen sowie die bestehenden Becken anzupassen. Auf Antrag der Bauverwaltung hat der Gemeinderat die Zuständigkeit der Wasserkommission um die Geschäfte der Abwasserentsorgung erweitert. Insbesondere soll die Kommission die Umsetzung der GEP, analog zum Projekt „Modernisierung Wasserversorgung“, begleiten.

Auf Antrag der Finanzkommission wurden die beiden Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einer Tiefenprüfung durch die BDO unterzogen. Die BDO stellte fest, dass die Prozesse zweckmässig sind, die Dokumentation aber noch verbessert werden kann. Zusätzlich hat die BDO darauf hingewiesen, dass die Gebühren bei der Wasserversorgung mittelfristig allenfalls reduziert werden können, die Gebühren der Abwasserentsorgung aber massiv erhöht werden müssen. Die Formulare der Finanzverwaltung für die Investitions- und Finanzpläne der beiden Eigenwirtschaftsbetriebe wurden angepasst und harmonisiert.

Die Verbrauchsgebühren für das Wasser wurden beibehalten, da mit den aktuellen Gebühren die Verschuldung langfristig konstant gehalten werden kann. Die Gebühren für das Abwasser wurden von CHF 0.80 auf CHF 1.80 / m<sup>3</sup> erhöht. Infolge der hohen Investitionen für die Regenauffangbecken entsteht zwar eine Verschuldung; diese kann jedoch dank der höheren Gebühren moderat

gehalten werden.

Einmal mehr nahm die Wasserkommission von der systematischen Erfassung und Koordination von Werkleitungsarbeiten durch die Bauverwaltung Kenntnis. Die Bauverwaltung führt eine Liste mit dem aktuellen Zustand der Strassen und den gemeindeeigenen Werkleitungen. Halbjährlich wird diese Liste mit anderen Werkeigentümern besprochen und so werden die nächsten Sanierungsarbeiten festgelegt.

## WASSERVERSORGUNG

Die Modernisierung der Wasserversorgung wurde 2011 weitgehend abgeschlossen. Neben dem Umbau des Reservoirs Grüt stand vor allem die restliche Implementierung aller Anlagen im Leitsystem im Vordergrund. Das Projekt wird anfangs 2012 definitiv abgeschlossen, die Schlussrechnungen werden zusammengestellt und dem Einwohnerrat vorgelegt.



Der Zugang zum Schieberhaus beim umgebauten Reservoir Grüt

Das Qualitäts-Management-System wird durch das Büro Lienhard in Bezug auf das neue Leitsystem angepasst.

Die wichtige Notwasserleitung zur Gemeinde Untersiggenthal konnte noch nicht erstellt werden. Diese soll im Zusammenhang mit der Sanierung der Landstrasse in Kirchdorf ausgeführt werden, die Planungsarbeiten seitens des Kantons sind jedoch vorläufig zurückgestellt.

#### ABWASSERENTSORGUNG

Das Projekt Modernisierung Abwasserentsorgung umfasst folgende Teile:

- Sonderbauwerke: Die Sonderbauwerke Regenklärbecken/Abwasserpumpwerke Öderlin, Steg und Talacker müssen saniert werden. Zusätzlich ist im Trottenacker ein neues Regenklärbecken zu erstellen.
- Steuerung der Becken: Das Abwasser muss künftig, je nach vorhandener Kapazität in der ARA Laufäcker, „abgerufen“ werden können. Die Becken respektive die Pumpen müssen deshalb ferngesteuert werden können.
- Unterhalt und Kontrollen der Anlageteile: Bislang wurde dies durch den Baudienst wahrgenommen. Mit der Modernisierung besteht die Chance, dass das Wissen der Baudienst-Mitarbeiter und des ARA-Personals sinnvoll kombiniert wird.

Im 2012 werden die Bauprojekte ausgearbeitet, das Betriebskonzept definiert, die Terminplanung erstellt sowie die Baubewilligungsverfahren durchgeführt. Im Sommer / Herbst 2012 wird dann der Investitionskredit dem Einwohnerrat vorgelegt.

#### WERKLEITUNGSERNEUERUNGEN

An folgenden Strassen wurden Werkleitungserneuerungen vorgenommen:

- Waldeggweg (neue Wasserleitung, Inlinesanierung Kanalisation)
- Landstrasse K114, Rieden (neue Wasserleitung, Inlinesanierung Kanalisation)
- Oberbodenstrasse, Teilabschnitt (neue Wasserleitung)
- Verlegung Wasserleitung Gen. Guisan-Strasse
- Hydrantenleitung AWZ Gässliacker

- Kirchweg, Bereich Alte Trotte, Kirchdorf (neue Wasser- und Kanalisationsleitung)

#### WASSERVERSORGUNG

##### LECKÜBERPRÜFUNG

Anders als in den vorangegangenen Jahren wurde das Leitungsnetz nicht mittels Geräuschloggermethode, sondern mittels Druckeinspeismethode auf Undichtheiten überprüft. Diese Methode ist zwar aufwändiger, aber exakter, so dass auch sehr geringfügige Leckagen festgestellt werden. Nachdem alle ermittelten Schadstellen repariert wurden, kann nun grundsätzlich von einem sehr dichten Leitungsnetz mit lediglich geringem Wasserverlust ausgegangen werden.

##### ZUSAMMENARBEIT MIT DER REGIONALWERKE BADEN AG

Um die Wasserversorgung auch regional langfristig sicherzustellen, fanden aufgrund einer Anfrage aus Baden erste Gespräche zwischen Vertretern der Regionalwerke AG und der Gemeinde Obersiggenthal über einen allfälligen Wasserbezug für die Badener aus dem Grundwasserpumpwerk Aesch in Obersiggenthal statt. Mit dem Pumpwerk Aesch verfügt Obersiggenthal über eine äusserst leistungsfähige Förderanlage, die bereits anlässlich ihrer Planung/Realisierung in den 1970-er Jahren für eine regionale Wasserversorgung ausgelegt worden war. Ob, wann und wie die Zusammenarbeit mit der Regionalwerke Baden AG realisiert wird, steht noch nicht fest.

##### NEUER DORFBRUNNEN IM TROMSBERG

Der untere Dorfbrunnen im Tromsberg war alt, unansehnlich und wies massive Schäden am Brunnenstock und an den beiden Trögen auf. Der Brunnen erfreut sich jedoch grosser Beliebtheit bei Gross und Klein. Wanderer geniessen die Erfrischung auf ihren Exkursionen am Siggenberg. Weil der Brunnen bezüglich seines Standorts vor dem Wegkreuz



im Tromsberg zwar erhaltenswert war, seiner Bausubstanz aber keine historische Bedeutung zukam, lohnte sich eine aufwändige Sanierung nicht. Er wurde durch einen neuen Brunnen am gleichen Standort ersetzt.

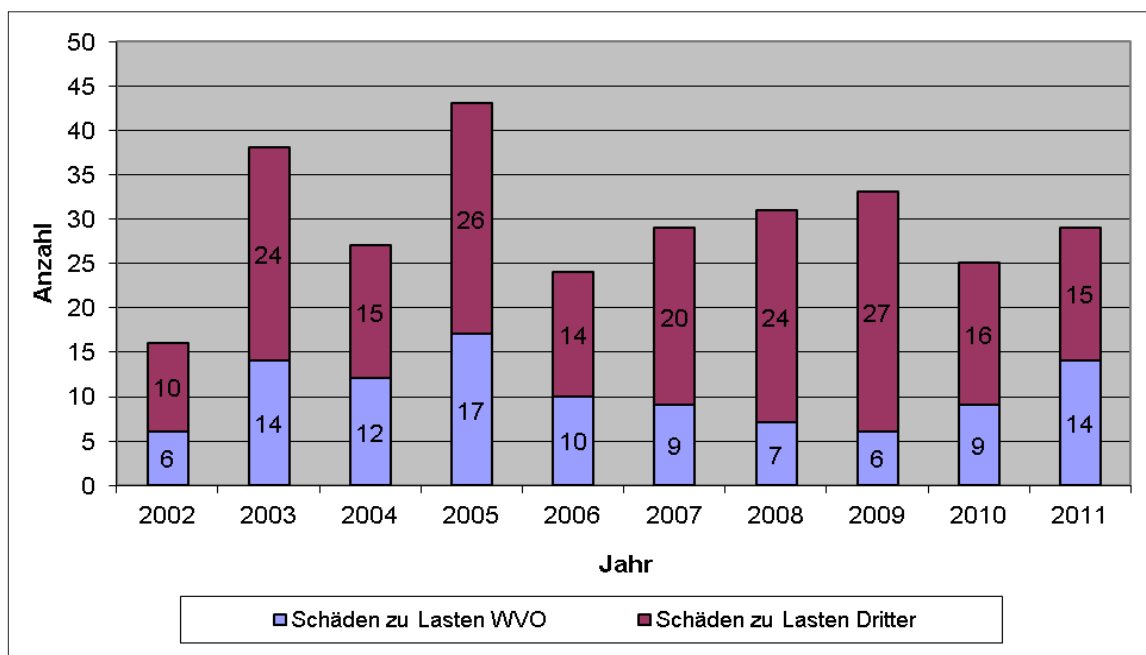


**STATISTIK**

WASSERLEITUNGSBRÜCHE

2011 mussten die Mitarbeiter der Wasserversorgung zu 29 Wasserleitungsbrüchen ausrücken (Vorjahr: 25); 14 davon betrafen das öffentliche Versorgungsnetz der Gemeinde, bei 15 Leckagen handelte es sich um Schäden an privaten Hausanschlussleitungen (Vorjahr 9 und 16). Die scheinbare Zunahme der Schäden zu Lasten der WVO gegenüber den Vorjahren ist nicht auf einen ungenügenden Leitungszustand zurück zu führen, sondern sie ist das Resultat der aufwändigen Lecküberprüfung, die zusätzliche, bisher unentdeckte Schadstellen zu Tage förderte.

**WASSERLEITUNGSBRÜCHE 2002 BIS 2011**



WASSERQUALITÄT, WASSERGEWINNUNG UND WASSERVERBRAUCH

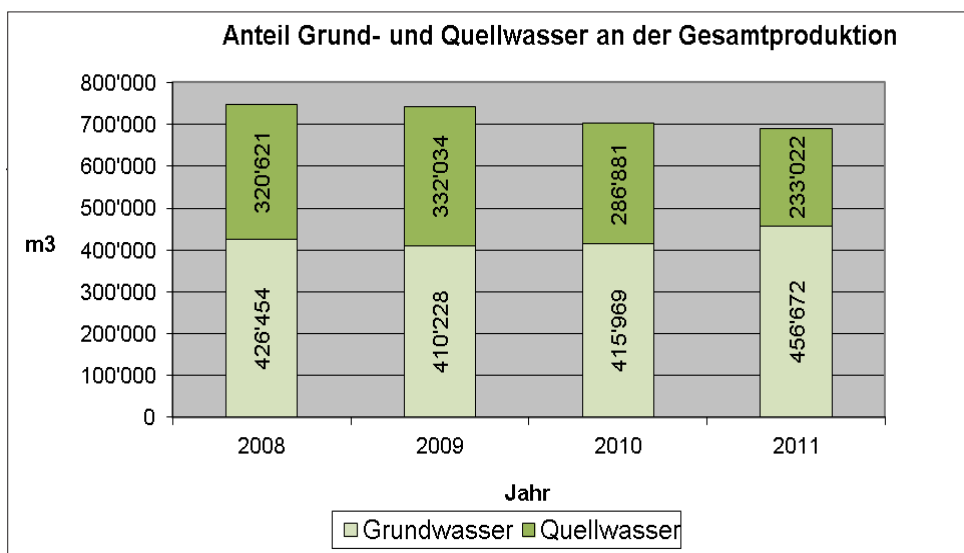
Das Obersiggenthaler Trinkwasser zeichnet sich durch eine tadellose Hygiene aus. Alle massgeblichen Proben haben zum Zeitpunkt der Entnahme den mikrobiologischen und chemischen Anforderungen der Lebensmittelverordnung entsprochen. Mit einer Härte von 23.0 °fh (tiefster gemessener Wert bei Grundwasser) bis 35.7 °fh (höchster gemessener Wert bei Quellwasser) ist das Trinkwasser in Obersiggenthal weicher als das aargauische Mittel mit 34 °fh (ziemlich hart).

Die höchsten Nitratwerte von 31 mg/l wurde bei den Quellen Hertenstein und Unterer Bändler gemessen. Dieser Wert liegt deutlich unter dem zulässigen Grenzwert von 40 mg/l. Der Nitratgehalt bei allen anderen Quellen und im Grundwasser liegt zwischen 6.0 und 17.0 mg/l. Durch die Vermischung mit nitratarmem Wasser reduziert sich der Wert

bis zu den Kunden im Versorgungsgebiet auf einen mittleren Wert unter 25 mg/l (anzustrebender Wert). Sowohl bei den Quelfassungen Hertenstein, Lindenweg sowie Unterer und Oberer Bändler als auch beim Grundwasserpumpwerk Aue wird das Trinkwasser mittels einer UV-Entkeimungsanlage behandelt.

Gesamthaft wurden rund 689'694 m<sup>3</sup> Trinkwasser gefördert: 34 % davon stammten aus Quellen, 66% vom Grundwasser. Wie sich mit der Inbetriebnahme der neuen Fernsteuerung und der verbesserten Messgenauigkeit zeigt, scheint die tatsächliche Wasserproduktion geringer zu sein als in den vorangegangenen Jahren mit dem veralteten Leitsystem ermittelt. Dementsprechend war in den vergangenen Jahren wohl auch die nicht gemessene Menge (Differenz zwischen produzierter und abgerechneter Menge für Kanalisations- und Strassenreinigung, Bau-dienst, Wasserversorgung, Feuerwehr, Netzverluste, etc.) kleiner als angenommen.

TRINKWASSERPRODUKTION IN M <sup>3</sup>	2008		2009		2010		2011	
	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%
Anteil Grundwasser	426'454	57	410'228	55	415'969	59	456'672	66
Anteil Quellwasser	320'621	43	332'034	45	286'881	41	233'022	34
<b>Total</b>	<b>747'075</b>	<b>100</b>	<b>742'262</b>	<b>100</b>	<b>702'850</b>	<b>100</b>	<b>689'694</b>	<b>100</b>



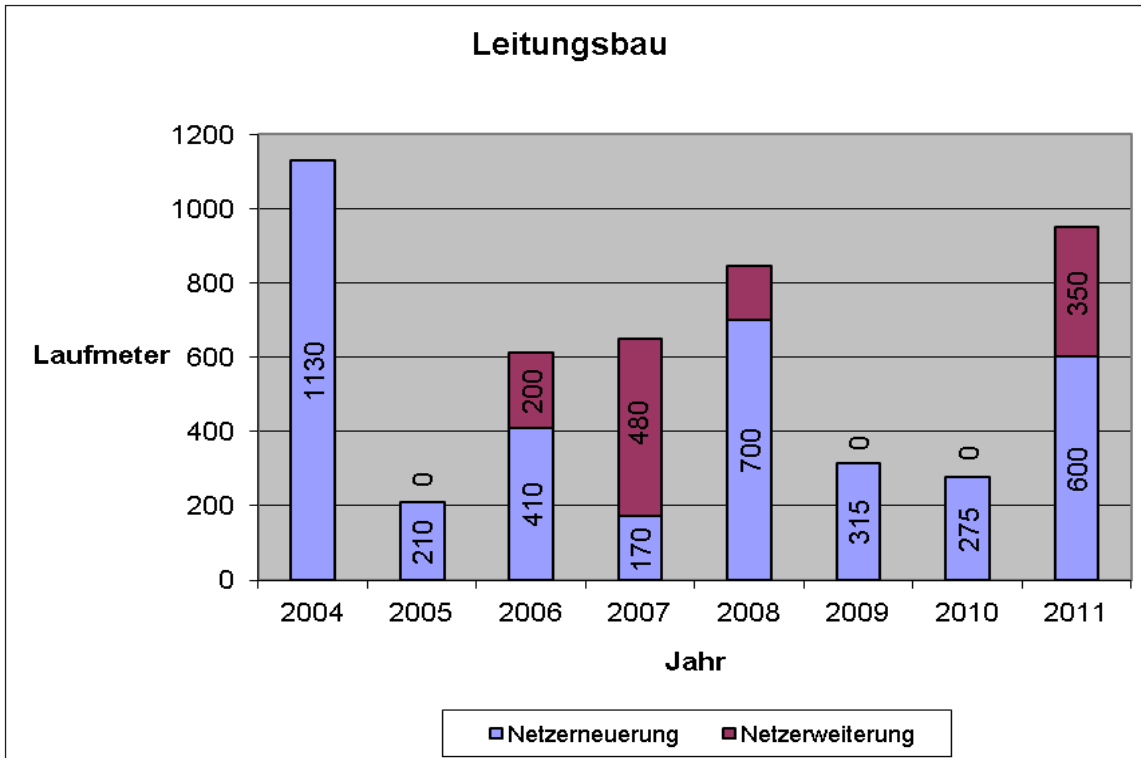
Zwei ausserordentliche Faktoren führten dazu, dass der Quellertrag 2011 geringer ausfiel als in den vorangegangenen Jahren: Einerseits musste die Quelle Hertenstein infolge der Bauarbeiten an der Landstrasse in Rieden für mehrere Wochen vom Netz genommen werden und andererseits führten die äusserst geringen Niederschläge in diesem Jahr zu einem Rückgang des Quellertrags.

**WASSERVERBRAUCH**

<b>WASSERVERBRAUCH IN M<sup>3</sup></b>	<b>2008</b>		<b>2009</b>		<b>2010</b>		<b>2011</b>	
	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%
Abgerechnete Menge (Wasserverbrauch von Haushaltungen, Gewerbe, Garten- und Hallenbad, öffentlichen Gebäuden, öffentliche Brunnen, Bauwasser, etc.)	609'449	82	613'526	83	540'593	77	559'774	81
Nicht gemessene Menge (Differenz zwischen produzierter und abgerechneter Menge für Kanalisations- und Strassenreinigung, Baudienst, Wasserversorgung, Feuerwehr, Netzverluste etc.)	137'626	18	128'736	17	162'257	23	130'190	19
<b>Total</b>	<b>747'075</b>	<b>100</b>	<b>742'262</b>	<b>100</b>	<b>702'850</b>	<b>100</b>	<b>689'694</b>	<b>100</b>

NETZERWEITERUNGEN/NETZERNEUERUNGEN/ANLAGEN

<b>LEITUNGSBAU 2011</b>	<b>LÄNGE</b>
<b>BEZEICHNUNG</b>	
Erneuerung Wasserleitung Landstrasse, Rieden	500 m
Erneuerung Wasserleitung Oberbodenstrasse, Nussbaumen	70 m
Erneuerung Wasserleitung Kirchweg, Kirchdorf	30 m
Neubau Hydrantenleitung Aesch	80 m
Neubau Hydrantenleitung Gäsliacker	150 m
Neubau Erschliessungsleitung Häfeler Ost	120 m
<b>Total Leitungsbau 2011</b>	<b>950 m</b>
Vergleich Leitungsbau 2010	275 m



Im 2011 wurden 600 m des Leitungsnetzes von ca. 48 km Länge erneuert, was knapp 1.25 % des Leitungssystems entspricht. Bei einer erwarteten Lebensdauer von 50 bis maximal 100 Jahren besteht ein jährlicher Erneuerungsbedarf von rund 1 bis 2 %.

**ABWASSER**

ALLGEMEINES

Trotz ihres hohen Alters verrichteten die Abwasseranlagen in Obersiggenthal auch 2011 wieder zuverlässig ihren Dienst. Es ist zu keinen nennenswerten Betriebsstörungen gekommen.

Mit der vom Einwohnerrat im Oktober 2011 beschlossenen Erhöhung der verbrauchsabhängigen Gebühren wurde der finanzielle Grundstein für die anstehende Modernisierung der Anlagen gelegt. Die Regenklärbecken und Pumpwerke Oederlin, Talacker und Steg entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik und den gesetzlichen Anforderungen bezüglich Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Sie müssen mittelfristig einer umfas-

senden Sanierung unterzogen werden. Zudem muss der Entlastungsschacht Trottenacker in absehbarer Zeit ausser Betrieb genommen und dafür ein grosses Regenklärbecken gebaut werden. Für diese Massnahmen müssen in naher Zukunft erhebliche Finanzmittel bereitgestellt werden.

Zusammen mit dem Abwasserverband Baden-Wettingen (ABW) wurde entschieden, dass diese Abwasseranlagen nach ihrer Erneuerung von der Abwasserreinigungsanlage ARA Laufäcker in Turgi gesteuert und betrieben werden, wodurch eine effiziente und professionelle Betriebsführung mit 24h-Pikettdienst sichergestellt wird.

**SANIERUNG KANALISATIONSLEITUNG  
WALDEGGWEG**

Im Rahmen der Strassen- und Werkleitungs-sanierung am Waldeggweg in Nussbaumen wurde 2011 die bestehende Kanalisationslei-tung zur Gewährleistung der Dichtheit über die gesamte Länge im Inline-Verfahren saniert. Sämtliche an die öffentliche Leitung angeschlossenen privaten Liegenschaftsentwässerungen wurden ebenfalls untersucht und wo nötig zu Lasten der Eigentümer saniert.

vaten Liegenschaftseigentümern konsequent durchsetzt, geht sie selber als Eigentümerin von zahlreichen Liegenschaften mit gutem Beispiel voran: Sämtliche Entwässerungslei-tungen in Gemeindeliegenschaften wurden mittels Kanal-TV untersucht, wobei zahlrei-che Mängel festgestellt wurden.

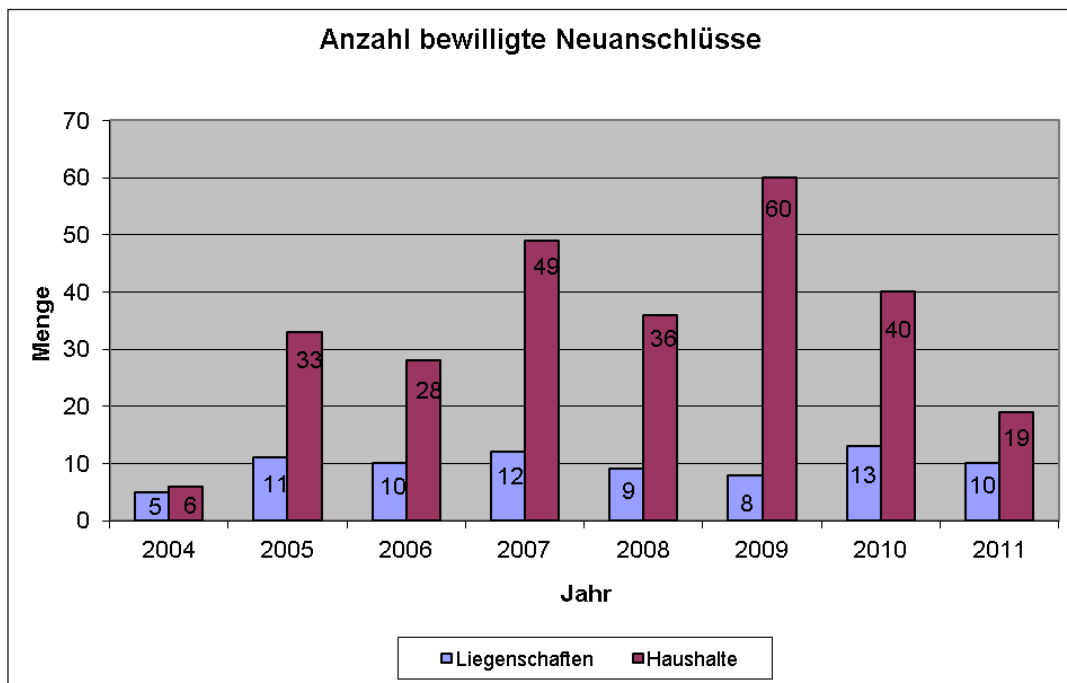
Die gesetzeswidrigen Zustände müssen be-hoben werden. Der Gemeinderat hat dafür ein Sanierungsprojekt erarbeiten lassen, wor-aufhin der Einwohnerrat im Dezember 2011 einen Kredit über 257'000 Franken geneh-migte, um die notwendigen Massnahmen 2012 umzusetzen.

**LIEGENSCHAFTSENTWÄSSERUNGEN AN ÖFFENTLI-  
CHEN GEBÄUDEN**

Abwasserleitungen müssen dicht sein. Es dürfen keine verschmutzten Abwässer in den Boden gelangen, durch die das Erdreich oder das darin gespeicherte Grundwasser verunreinigt werden könnten. Die Verantwor-tung dafür liegt beim Anlageneigentümer. Weil die Gemeinde diese Forderung bei pri-

**NEU ANGESCHLOSSENE LIEGENSCHAFTEN**

2011 wurden 10 Anschlussbewilligungen für neue Privatliegenschaften mit insgesamt 19 Haushalten an die Gemeindekanalisation er-teilt (exkl. Um- und Anbauten an bestehen- den Liegenschaften). Das langjährige Mittel liegt bei 10 Bewilligungen für 34 Haushalte.



## NATUR- UND HEIMATSCHUTZ

### BERICHT NATUR- UND HEIMATSCHUTZKOMMISSION

Die Natur- und Heimatschutzkommission führte 7 Sitzungen durch, um die anstehenden Geschäfte behandeln zu können. Das Hauptgewicht lag dabei auf den Themen „Natur im Siedlungsraum“ und die Übernahme der Unterhaltsarbeiten im Gebiet Turm von der Limmatkraftwerke AG. Traditionsgemäss wurde im August ein Grillabend durchgeführt. Diesmal waren die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte sowie der Gemeinderat eingeladen. An Hand einer Powerpoint-präsentation wurden die Natur- und Heimatschutzkommission sowie deren Aufgaben vorgestellt. Ebenfalls wurde über das bisher Erreichte und die noch anstehenden Aufgaben hingewiesen.

### HEIMATSCHUTZOBJEKTE

Im Berichtsjahr wurden, gestützt auf die Natur- und Heimatschutzordnung sowie das -Reglement bei zwei Objekten Beiträge an Sanierungsarbeiten geleistet. Unterstützt wurden die Objekte Nr. 510 (Hirschengasse 2 in Kirchdorf) und 525 (Ringstrasse 20 in Nussbaumen). In beiden Fällen waren es Malerarbeiten an den Fassaden in einem Gesamtbetrag von rund 17'500 Franken.

### NATUR IM SIEDLUNGSGEBIET

Die NHK hat sich bislang grossmehrheitlich mit den Naturwerten ausserhalb des Baugebietes wie z.B. mit den Naturschutzgebieten, mit dem Unterhalt der Schutzobjekte und dem Landschaftsentwicklungskonzept etc. beschäftigt. Sie möchte jetzt das Augenmerk auch auf die Naturwerte im Siedlungsgebiet werfen. Zu Beginn des Jahres 2011 hat sich die NHK deshalb durch einen Fachmann umfassend über die Zusammenhänge der Siedlung und der Natur sowie die Gefahren, Chancen und Möglichkeiten informieren lassen. Im Sommer führte sie eine Begehung in Nussbaumen durch, um diese Zusammen-

hänge an konkreten Beispielen vor Ort zu besichtigen und zu diskutieren. Aus diesen Arbeiten haben sich zwei Punkte herauskristallisiert: Erstens soll die Arbeit im Jahre 2012 weiter geführt und vertieft werden. Als Resultat ist ein umfassendes Konzept „Natur im Siedlungsraum“ zu erwarten. Zweitens wurde ein kleines Aufwertungsprojekt zu Gunsten der Natur ausgearbeitet, nämlich die Montage von Nisthilfen für verschiedene Vogelarten am Gebäude des Technischen Zentrums.

### PFLEGEARBEITEN GEBIET TURM

Das Gebiet Turm westlich der Siggenthalerbrücke ist ein landschaftlich eindrücklicher Hang oberhalb der Limmat mit grossflächigen Magerwiesen, Trockensteinmauern etc. Das Gebiet war im Besitze des Staates Aargau und wurde von der Gemeinde übernommen, um dieses schutzwürdige Gebiet als Naturwert erhalten zu können. Der Unterhalt erfolgte bislang durch die Limmatkraftwerke AG als ökologische Ausgleichsmassnahme im Zusammenhang mit dem Ausbau des Kraftwerkes Kappelerhof. Ab Herbst 2012 obliegt der Unterhalt der Gemeinde; konkrete Unterhaltsarbeiten sind ab 2013 auszuführen. Die im Unterhaltsplan vorgeschriebenen Arbeiten sind umfangreich und weisen mit den Beweidungsmöglichkeiten eine Besonderheit auf. Für diese sind frühzeitig die entsprechenden Abklärungen mit Schafhaltern zu treffen.

### NATURSCHUTZTAG 2011

Am 12. März 2011 fand der Arbeitstag der Natur- und Heimatschutzkommission statt. Die NHK wurde durch viele an der Natur interessierte Einwohnerinnen und Einwohner von Obersiggenthal verstärkt. Das gesteckte Ziel der Auslichtung von Hecken im Haldeli und Guggebüeli wurde vollumfänglich erreicht. Allen Beteiligten gebührt für den intensiven Einsatz zu Gunsten der Natur in Obersiggenthal ein grosser Dank.



#### ERFOLGSKONTROLLE DER ÖKOLOGISCHEN QUALITÄT

Im Rahmen der Tagfaltererhebung, Periode 2010 - 2012, wurden im April und September 2011 durch Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereines sowie der Natur- und Heimatschutzkommission Zählungen durchgeführt. Das Resultat dieser Erhebungsperiode muss mit derjenigen in der Periode 2004/2006 verglichen werden. Im positivsten Falle haben sich die Zahlen der Arten respektive der Populationen erhöht. Das wäre dann ein Hinweis für eine gute Entwicklung der ökologischen Qualität im Gebiet Siggenberg.

#### BEWIRTSCHAFTUNGSVERTRÄGE NATURSCHUTZOBJEKTE

Wie alle Jahre haben alle Grundeigentümer oder Pächter mit einer Bewirtschaftungsvereinbarung eine Bestätigung über die ausgeführten Unterhaltsarbeiten unterzeichnet. Die stichprobeartigen Kontrollen durch die NHK ergaben keine Verstösse gegen die Bewirtschaftungsvereinbarungen, sodass alle Beiträge per 2011 ausbezahlt werden konnten.

#### BEKÄMPFUNG FEUERBRAND UND AMBROSIA

Wie alle Jahre haben Martin Hollenstein (Forstbetrieb) und Hans Widmer (Baudienst) die Instruktionsrespektive Weiterbildungskurse besucht. Insgesamt wurden 42 Stunden aufgewendet, um gemeldete Pflanzen zu kontrollieren und bekannte Standorte zu überwachen. Ebenfalls wurden gefundene

Cotoneaster und Ambrosien gerodet und verbrannt (wegen der Krankheitsübertragung oder weiteren Verbreitung dürfen diese Pflanzen nicht kompostiert werden). Da es sich entweder um gesundheits- (Ambrosia) oder fruchtbaumschädigende (Cotoneaster) Pflanzen handelt, werden die Massnahmen durch das landwirtschaftliche Zentrum Liebegg koordiniert und teilweise entschädigt. An die Aufwendungen der Gemeinde mit rund 3'720 Franken wurden rund 2'220 Franken (= ca. 60%) zurückerstattet.

#### PLANUNG

##### BERICHT PLANUNGSKOMMISSION

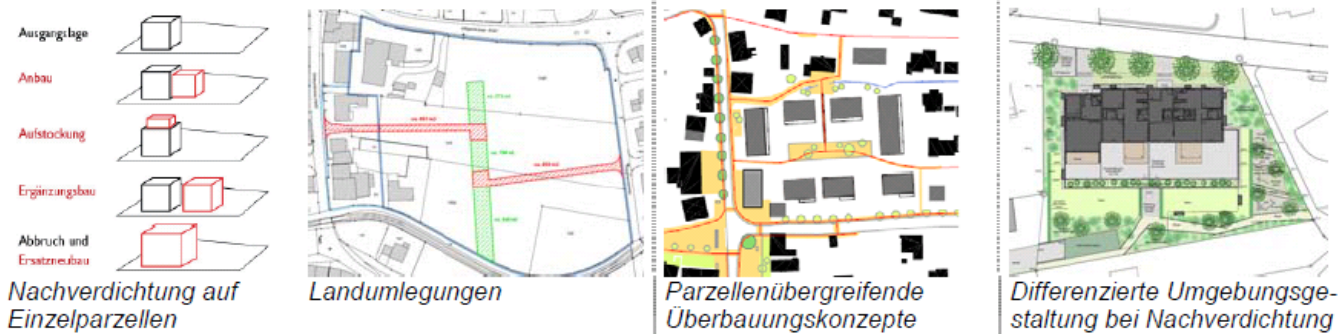
Die Planungskommission tagte elfmal, davon dreimal mit der Baukommission, um gemeinsam, im Rahmen der Teilzonenplanrevision, die Bau- und Nutzungsordnung zu überarbeiten. Im Herbst ist ein Mitglied der Planungskommission aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Eine Nachfolge konnte per 1. Januar 2012 rekrutiert werden.

##### TEILREVISION NUTZUNGSPLANUNG

Die Planungsarbeit hat die Planungskommission während des ganzen Jahres 2011 beschäftigt. Basis für die umfassende Arbeit war der Projektauftrag des Einwohnerrates vom 19. März 2009.

Ausgehend von den Rahmenbedingungen, vorgegeben vom eidgenössischen Raumplanungsgesetz, dem kantonalen Richtplan und dem Leitbild Standortqualität, sowie einer umfassenden Ist-Analyse wurden folgende Ziele formuliert und verfolgt:

- Die Gemeinde verfolgt ein qualitatives Wachstum und soll sich durch eine besondere Lebensqualität profilieren. Deshalb soll sich das potentielle Bevölkerungswachstum vorwiegend aus der Nutzung der bereits eingezonten, aber noch nicht überbauten Flächen sowie aus Umzonungen in einwohnerrelevanten Quartieren ergeben. Erst wenn dieses Potenzial als nicht ausreichend erach-



tet wird, sollen mögliche Neueinzonungen geprüft werden. Das Potenzial an Neueinzonungen ist allerdings gering. Auf Grund dieses Vorgehens resultiert das Bevölkerungswachstum vorwiegend als Resultat der qualitativen Massnahmen und nicht aus einer quantitativen Vorgabe.

- Das Verdichtungspotential in den Wohngebieten soll mit geeigneten raumplanerischen Massnahmen ausgeschöpft werden.
- Für die Weiterentwicklung der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen sollen gestützt auf konkrete Bedürfnisse geeignete Um- oder Neueinzonungen vorgeschlagen werden.
- Eine massvolle Ausweitung der Arbeitszone, primär für ortsansässige Betriebe, soll geprüft werden.
- Die Ortsteile Kirchdorf, Tromsberg, Nussbaumen, Rieden und Hertenstein sollen ihre eigene Identität behalten.
- Im Oederlin-Areal soll eine gesamtheitlich geplante Umstrukturierung ermöglicht werden.
- Die zukünftige Zonierung hat sich vermehrt an den vorhandenen erhaltenswerten und prägnanten Siedlungstypologien auszurichten.
- Die wichtigen Naturelemente (Hecken, Bäume, Bäche usw.) und Kulturobjekte sollen erhalten und gefördert werden.
- Die Naherholungsgebiete sind mit den siedlungsinternen Wegen zu verbinden und gut erreichbar auszugestalten.

Am 19. Oktober hat die Planungskommission den Entwurf des Planungsberichtes gemäss Planungsverordnung des Bundes Art. 47 dem Gemeinderat zur Genehmigung und Freigabe für die weitere Bearbeitung überge-

ben. Danach erfolgte die Abgabe des bereinigten Planungsberichtes an den Kanton zur Vorprüfung und anschliessend kommt die gemeindeinterne Vernehmlassung.

#### UMZONUNG „PARZELLEN 800/801 GOLDILAND“

Die Gemeinde Obersiggenthal plant die Einführung von Tagesstrukturen. Im Frühjahr 2011 wurde der Gemeinde die Liegenschaft Goldiland am Kirchweg 70 zum Kauf angeboten. Diese Liegenschaft befindet sich in unmittelbarer Nähe zum geplanten Pavillon für die Tagesstrukturen. Der Zonenplan zeigt auf, dass diese Liegenschaft für die Gemeinde von erheblicher strategischer Bedeutung ist. Mit einem Erwerb und nachfolgender Einzonung können nämlich die südlich und westlich gelegenen Schul- und Sportanlagen mit Sporthalle in idealer Weise arrondiert werden.

Die Liegenschaft „Goldiland“ liegt gemäss rechtsgültigem Zonenplan vom 31. März 1998 in der Landwirtschaftszone. Um- und Anbauvorhaben unterliegen somit dem Raumplanungsgesetz, Art. 24. Am 8. August 2011 unterbreitete der Gemeinderat der Abteilung für Baugesuche BVU eine Voranfrage zur Klärung der Frage, welche Möglichkeiten zur Umnutzung im Rahmen der laufenden Teilzonenplanrevision bewilligt werden können. Die Stellungnahme der BVUAFB vom 18. August 2011 war im Grundsatz zustimmend. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass die Nutzfläche nur im Rahmen von Art. 24c des Raumplanungsgesetzes zulässig ist. Die in der Antwort formulierten maximal zulässigen 60% der zonenwidrigen Nutzfläche

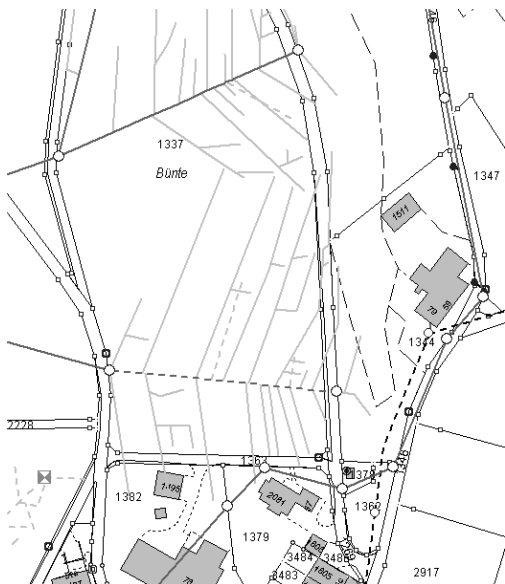


sind für das geplante Projekt zu gering. Damit würden gute architektonische und betriebswirtschaftliche Lösungen verunmöglicht.

Die Gemeinde Obersiggenthal darf keine Zeit verlieren. Deshalb muss die Realisierung der so dringend benötigten Tagesstrukturen zügig vorangetrieben werden. Würde die Umzonung im Rahmen der laufenden Teilzonenplanrevision vorgenommen, bestände die Gefahr von grossen Verzögerungen. Aus diesen Gründen will die Gemeinde ein vorgezogenes und eigenständiges Umzonungsverfahren der beiden Parzellen 800 und 801 durchführen. Losgelöst von der komplexen Teilzonenplanrevision kann damit Zeit eingespart werden, beispielsweise durch das Zusammenlegen des Mitwirkungs- und des Auflageverfahrens für einfache Planungsvorhaben und durch die Vermeidung von möglichen Einwendungen.

#### LIS LAND-INFORMATION-SYSTEM

Für die vor Jahrzehnten erstellten Drainageleitungen, vornehmlich im Landwirtschaftsgebiet, bestanden gebietsweise relativ einfache Leitungspläne auf Papier. Der Nachtrag von Ergänzungen war somit recht schwierig. Diese Pläne wurden digitalisiert und ins Landinformationssystem LIS integriert.



Auszug aus dem LIS

## BAUWESEN

### BERICHT DER BAUKOMMISSION

In 9 (10) Sitzungen wurden 53 (46) Geschäfte behandelt, davon 38 (33) Gesuche für Einfamilien- und Terrassenhäuser, Umbauten und andere grössere Hochbauvorhaben, 2 (2) Anfragen oder Vorabklärungen sowie 13 (11) Gesuche für Klein- und Nebenbauten.



Die Gemeinde ist seit Jahren bestrebt, mit den Möglichkeiten der bestehenden Bau- und Nutzungsordnung der inneren Verdichtung des Baugebietes Rechnung zu tragen. So kann die Überbaubarkeit innerhalb des Baugebietes gesteigert werden, ohne dass die Bauzonen zu Lasten des Naherholungsgebietes vergrössert werden müssen. Diese verdichtete Bauweise führt tendenziell aber auch dazu, dass die betroffenen, benachbarten Grundeigentümer bei einer Baueingabe vermehrt das Recht der Einwendung wahrnehmen. Dieses Jahr sind ausgesprochen viele Einwendungen gegen Bauvorhaben eingereicht worden. Die Verfahren sind für die Verwaltung und den Gemeinderat aufwändig und in seltenen Fällen auch mit einem Kostenrisiko (Gegenanwalt) verbunden. In einigen wenigen Fällen hat der Gemeinderat Beurteilungen deshalb in Zusammenarbeit mit einem Juristen vorgenommen.

**BAUDIENST**

## PERSONELLES

2011 konnten zwei verdiente Mitarbeiter beim Baudienst Jubiläen feiern: Stefan Gross trat seine Stelle am 1. Juni 1986 vor 25 Jahren an und ist damit der weitaus dienstälteste Mitarbeiter im Technischen Zentrum Gässliacker. Hans Widmer ist seit dem 1. September 2001 dabei (10 Jahre); seit dem 1. Januar 2006 leitet er die Abteilung als Vorarbeiter.

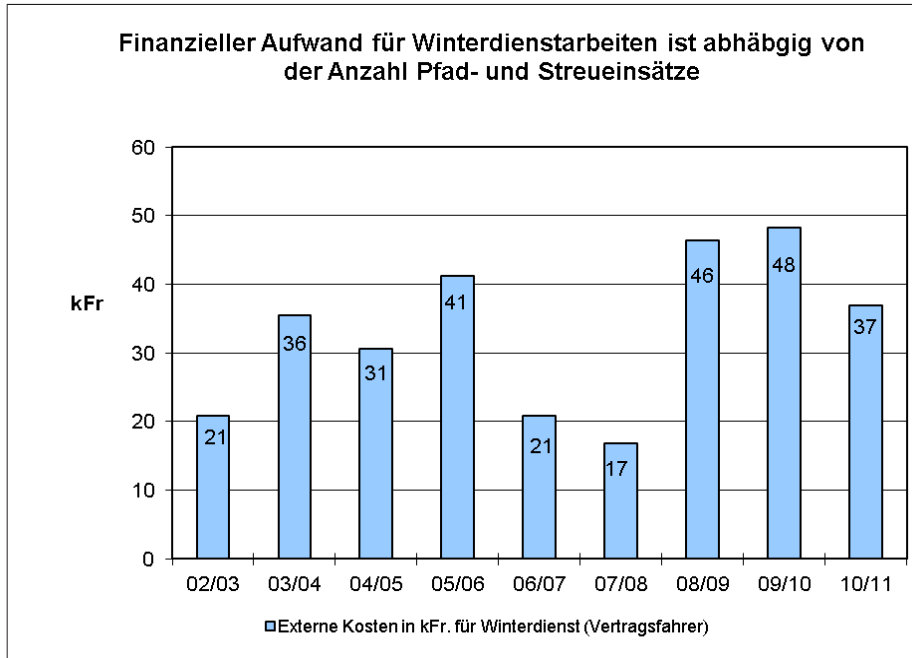


Baudienst-Team, v. l. n. r.:  
Julius Stadler, Michael Heiniger,  
Stefan Gross, Hans Widmer (Vorarbeiter),  
Dani Bürkli (Vorarbeiter-Stv.),  
Andreas Keller (Lernender)

## WINTERDIENST 2010/2011

Der Winter 2010/2011 begann im November vielversprechend: Bis Weihnachten mussten zahlreiche Winterdiensteinsätze geleistet werden und Frau Holle bescherte der Region sogar weisse Weihnachten. Die meisten Winterdienstarbeiten wurden wiederum nachts zwischen 3:30 und 6:00 Uhr ausgeführt, so dass die Strassen in der Regel bereits frühmorgens für den Morgenverkehr bereit waren. Zu ausserordentlichen Situationen kam es um den Jahreswechsel, weil die Schweizerischen Rheinsalinen nicht in der Lage waren, die ausserordentlich grosse Nachfrage nach Streusalz im ganzen Kanton zu decken und ihre Kunden deshalb zum sparsamen Streusalzeinsatz anhielten. Ab Anfang Januar fiel kaum mehr Schnee; es war der Auftakt zu einem ausserordentlich trockenen 2011.

Anhand der jährlichen Leistungsabrechnungen der beauftragten Vertragsfahrer können Rückschlüsse darauf gezogen werden, in welchen Jahren es eher mehr Schnee und Eis gab und in welchen Jahren eher weniger.



### TROCKENHEIT

2011 wird in der Region als eines der niederschlagärmsten Jahre seit Beginn der Messungen in die Geschichte eingehen. Von Januar bis Mai regnete es kaum, was ein kantonales von offenem Feuer im Freien zur Folge hatte. Nach einer kurzen Entspannung im Sommer, am Nationalfeiertag durfte Feuerwerk abgebrannt werden, fielen auch die Monate August bis November wiederum sehr trocken aus. Die andauernde Trockenheit führte für den Baudienst zu einem vermehrten Aufwand zur Bewässerung von Sport- und Rasenplätzen, Rabatten und Parkanlagen.

### RUHEBÄNKLEIN MIT FLURNAMEN

Die aus Rundholz zusammengebauten Ruhebänkelein im Naherholungsgebiet müssen alle paar Jahre ersetzt werden, weil die Witterung ihnen zusetzt. Als gelernter Zimmermann ist Dani Bürkli für die Holzbauarbeiten beim Baudienst zuständig. Er hat sich der Sache mit Engagement angenommen und versieht die neu erstellten Bänkelein jeweils mit dem Flurnamen ihres Standorts, was von Passanten positiv wahrgenommen wird.



Bänkelein „Grosswisacher“

**LANDWIRTSCHAFT****BERICHT DER LANDWIRTSCHAFTS- UND DRAINAGEKOMMISSION**

2011 war ein Jahr der Klima- und Temperaturrekorde. Es schliesst mit einem Temperaturüberschuss von rund 2.0 Grad ab. Damit wurde die höchste Jahresdurchschnittstemperatur seit Messbeginn gemessen. Mitte Januar gab es frühlingshafte Temperaturen, der Februar und März waren recht mild und fast ohne Niederschläge. Auch bis zur Jahresmitte regnete es zu wenig. Als Folge der über Monate fehlenden Niederschläge herrschte ab Ende April über längere Zeit in der ganzen Schweiz grosse Trockenheit und auch Waldbrandgefahr. Kulturen wie Kartoffeln mussten zum Teil künstlich bewässert werden. Ab Juli gab es genug Regen und die Wiesen wurden wieder grüner. Futter für die Tiere gab es genügend. Am 7. Juli abends wurde die Region durch ein heftiges Hagelwetter heimgesucht. Empfindliche Kulturen wie Raps, Getreide und Reben erlitten dadurch Schäden. Der schöne und wüchsige Herbst machte vieles wieder gut. Zuckerrüben, Kartoffeln, Mais und Reben erholten sich bis zur Ernte wieder. Die Erträge fielen im Schnitt quantitativ sowie qualitativ gut aus.



Die Landwirte haben wenig Freude, wenn Wiesen und andere Kulturen durch Abfall und Hundekot verunreinigt werden. Mit der Plakataktion „Danke schön für saubere Wiesen“ hofft die Landwirtschaftskommission auf das Verständnis der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung.

**ENERGIEVERSORGUNG****BERICHT ENERGIE- UND UMWELTKOMMISSION**

Die Energie- und Umweltkommission (EUK) führte im laufenden Jahr 6 Sitzungen durch, um die anstehenden Geschäfte zu behandeln. Ein Schwergewicht bildete das Thema „öffentliche Beleuchtung“, insbesondere die Strassenbeleuchtung. Die Überprüfung und Weiterführung des „Energiepolitischen Programms 2011 – 2014“ war ein weiteres wichtiges Thema.

**ENERGIESPARMASSNAHMEN****ENERGIEPOLITISCHES PROGRAMM**

Nach dem Austritt aus dem Label Energiestadt wurde ein „Energiepolitisches Programm 2011 - 2014“ erarbeitet. Ende des Jahres 2011 wurde dieses im Sinne eines Reportings durch die Energie- und Umweltkommission überprüft. Das für das Jahr 2011 gefasste kurzfristige Ziel, nämlich ein Beleuchtungskonzept im öffentlichen Raum zu erarbeiten, wurde erfüllt. Nun gilt es, dieses vor allem bezüglich der Strassenbeleuchtung in ein Ausführungskonzept im Zusammenhang mit Neubauten, Sanierungen und Unterhaltsarbeiten weiter zu entwickeln. Mit diesem Reporting wurde das „Energiepolitische Programm“ neu für die Jahre 2012 - 2015 festgesetzt. Neu wurden als kurzfristige Ziele die energietechnischen Massnahmen beim Schulhaus OSOS (Energieleitsystem, Beleuchtung) sowie der Sporthalle (Umbau und Erneuerung der Heizungsanlage) aufgenommen.

## REGIONALE ENERGIEBERATUNGSSTELLE

Die Energieberatungsstelle hat im Jahre 2011 insgesamt 25 Beratungen und 13 Energienachweise durchgeführt; daher ergibt sich gegenüber dem Vorjahr mit 33 Beratungen etc. eine kleine Steigerung.

## BELEUCHTUNG ÖFFENTLICHER RAUM

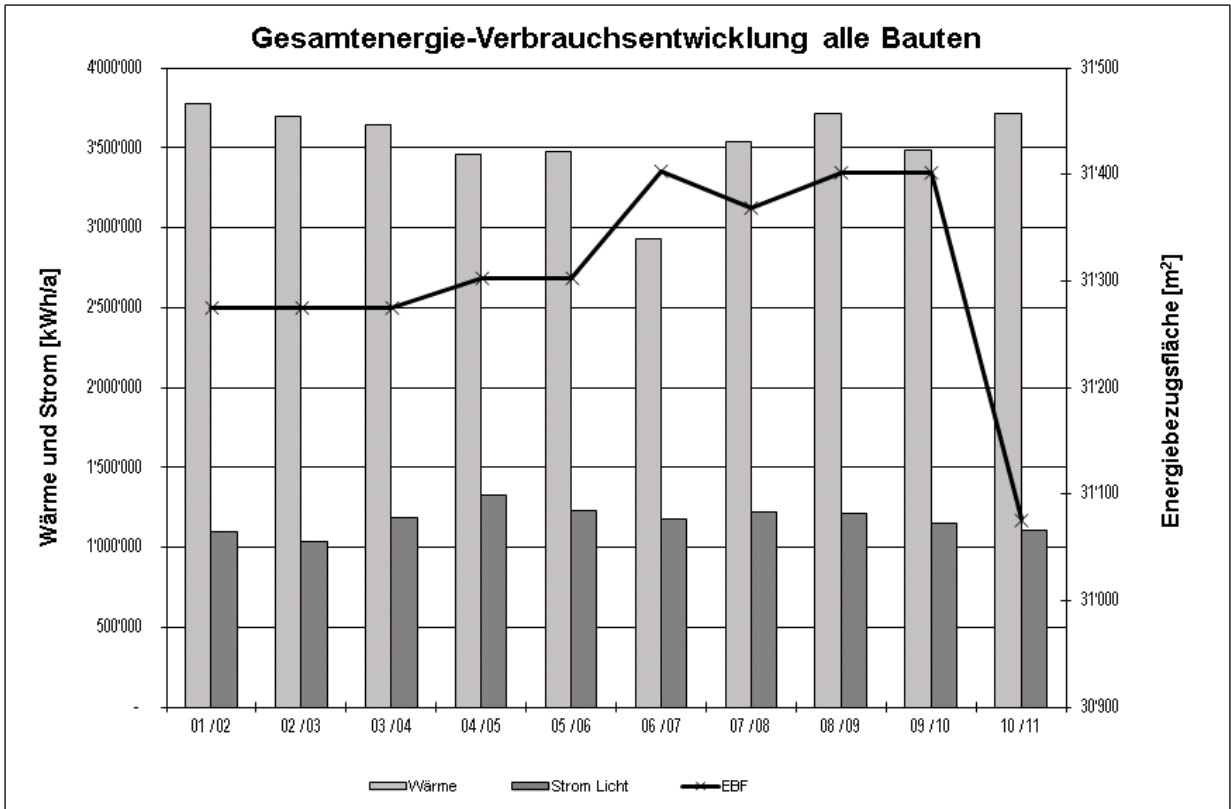
Zusammen mit einem Ingenieurbüro hat die EUK ein Konzept für die Beleuchtung des öffentlichen Raumes erarbeitet. Das Schwergewicht lag vorerst auf der Strassenbeleuchtung. Mit dem Konzept werden zwei Ziele verfolgt: Erstens sollen mit modernen, energiesparenden LED-Leuchten Energie und damit Kosten eingespart werden, ohne dass die Sicherheit tangiert wird. Zweitens werden mit unterschiedlichen Lichtfarben die unterschiedlichen Strassentypen sichtbar gekennzeichnet. Im August/September 2011 wurden an der Hertensteinstrasse verschiedene Leuchtentypen montiert, um die Wirkung sowie die Unterschiede feststellen zu können. Nicht zuletzt müssen neue Leuchtentypen so ausgestaltet sein, dass kein Lichtsmog entsteht, d.h. dass das Licht gebündelt auf die Strassen und nicht in den Himmel abgegeben wird. Die weitere Arbeit im kommenden Jahr ist die Ausarbeitung eines Kosten- und Etappierungsplanes zur Umsetzung des Konzeptes.



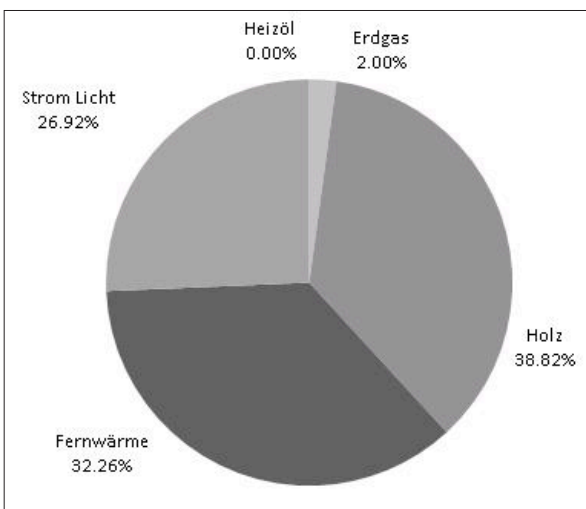
## ENERGIEBUCHHALTUNG

Gegenüber dem Vorjahr stieg der klimabereinigte Wärmeenergieverbrauch der öffentlichen Gebäude und Anlagen von ca. 3'485 MWh pro Jahr auf ca. 3'711 MWh pro Jahr per 2011 (+6.52 %) und liegt damit leicht über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre mit 3'542 MWh pro Jahr. Die Gründe für diesen Mehrverbrauch sind nur schwer zu ergründen, da die Anzahl der Heizgradtage (HGT) leicht von 3'515 HGT per 2009/10 auf 3'060 HGT sank. Im Berichtsjahr verringerte sich durch den Abbruch des Asylbewerberwohnheimes die Energiebezugsfläche um 326 m<sup>2</sup>.

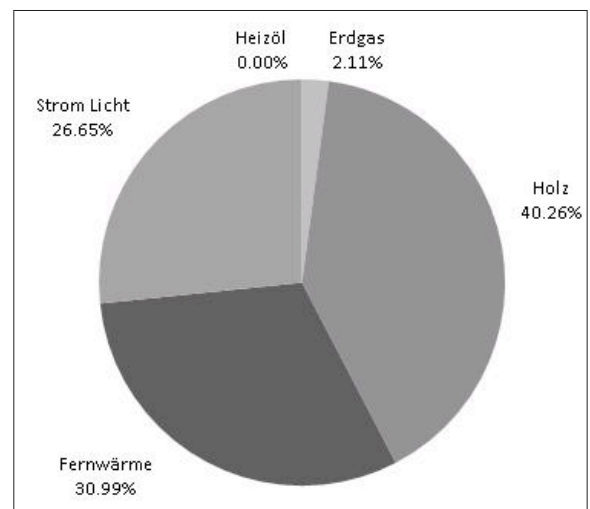
Der Stromverbrauch sank im gleichen Zeitraum von ca. 1'149 MWh pro Jahr auf ca. 1'109 MWh pro Jahr (- 3.48 %). Damit liegt er knapp unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre mit 1'174 MWh. Diese Minderung ist auf den relativ milden Winter und auf den Abbruch des Asylbewerberwohnheims zurückzuführen.



**Primärenergieträger Wärme und Strom (Licht/Kraft) 2009/10**



**Primärenergieträger Wärme und Strom (Licht/Kraft) 2008/09**



Die Unterschiede der einzelnen Energieträger zwischen den Jahren 2010 und 2011 sind sehr gering. Einer minimalen Erhöhung des Holzes aus dem Obersiggenthaler Wald für den Heizverbund Sporthalle steht eine kleine Minderung beim Bezug der Fernwärme gegenüber. Diese Verschiebung ist für die Fernwärme AG nicht negativ, da die Abgabe von Fernwärme vor allem in der kalten Jahreszeit an die Grenze stößt.

## BERICHT DER FINANZKOMMISSION

An 13 Sitzungen haben die Mitglieder der Finanzkommission die Rechnung 2010, das Budget 2012, den Finanz- und Investitionsplan 2012 - 2016 sowie 6 Kreditabrechnungen geprüft. Im Zusammenhang mit den Prüfungstätigkeiten wurden zwei Sitzungen mit dem Gemeinderat abgehalten.

### RECHNUNG 2010

Der Ertragsüberschuss vor Abschreibungen betrug im Jahr 2010 CHF 4'109'726. Das sind CHF 1'261'492 mehr als budgetiert (Steuern CHF 433'000, Vermögenserträge CHF 88'000, Entgelte CHF 874'000). Beim Personalaufwand wurde das Budget um CHF 184'000 (2.8 %) überschritten, beim Sachaufwand um CHF 676'000 (1.1 %) unterschritten, bei den eigenen Beiträgen um CHF 76'000 überschritten. Die Nettoinvestitionen der Einwohnergemeinde betragen im Jahre 2010 CHF 846'805.

### BUDGET 2012

Der Gemeinderat unterbreitete der Finanzkommission und dem Einwohnerrat ein Budget mit einem unveränderten Steuerfuss von 98%. Der Einwohnerrat und die Finanzkommission stimmten dem vorliegenden Budget zu.

Das Budget sieht einen Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von CHF 2'976'722 vor. Die Anzahl der von der Gemeinde entlohnten Pensen wird sich gegenüber dem Budget 2011 um 0.6 Stellen, auf 53.80 Stellen erhöhen. Der Personalaufwand wird sich gegenüber dem Budget 2011 um CHF 115'530 (1.7 %) erhöhen. Inbegriffen ist eine Steigerung der Lohnsumme von 1.6 % und für strukturelle Anpassungen von 0.4 %. Der Sachaufwand wird sich gegenüber dem Budget 2011 um CHF 501'958 (+ 8.6 %) erhöhen. Gegenüber der Rechnung 2010 erhöhen sich die Kosten um CHF 380'907 (+ 6.8 %). Die höheren Kosten wurden hauptsächlich in der Position „Baulicher Unterhalt durch Dritte“ budgetiert. Ebenfalls

sind einmalige Kosten enthalten, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden. Für die eigenen Beiträge wird eine Kostensteigerung von CHF 1'655'490 (12.40 %) gegenüber dem Budget 2011 angenommen. Diese Mehraufwendungen sind hauptsächlich auf die höheren Beiträge für den Besoldungskostenanteil Lehrpersonen (CHF +346'000), sowie Betriebsdefizit Kantonsspital (CHF +708'000) zurückzuführen.

### FINANZPLAN 2012 – 2016

Gemäss dem vorliegenden Finanz- und Investitionsplan wird die Nettoschuld von CHF 8.0 Mio. (Jahr 2011) auf CHF 24.0 Mio. (Jahr 2016) ansteigen. Die wichtigsten Investitionen sind: Gäsliacker (CHF 5 Mio.), Schwimmbad (CHF 2.5 Mio.), Holzschnitzelheizung Sporthalle (CHF 0.74 Mio.), Bildung inkl. Tagesstrukturen (CHF 2.9 Mio.), Kindertagesstätte (CHF 1.6 Mio.) sowie für den Verkehr (CHF 4.0 Mio.).

### TIEFENPRÜFUNG GEBÜHREN WASSER UND ABWASSER

Im Jahre 2010 wurde wiederum eine Tiefenprüfung durch die BDO durchgeführt. Die Finanzkommission beauftragte die BDO, die Gebühren für Wasser und Abwasser näher zu prüfen. Folgende Punkte wurden untersucht: Prüfung der Wasser- und Abwassergebühren, Verifizierung der langfristigen Finanzplanung und Darstellung und Vergleich der Gebühren mit anderen Gemeinden. Nach der Prüfung erstellte die BDO einen Bericht mit den entsprechenden Empfehlungen. Der Gemeinderat ist bereit, die vorgeschlagenen Empfehlungen umzusetzen.

**GEPRÜFTE KREDITABRECHNUNGEN**

<b>INVESTITIONSPROJEKT</b>	<b>Datum Beschluss</b>	<b>bewilligter Kredit in CHF</b>	<b>Brutto-Investitionskosten in CHF</b>	<b>Kredit-unter/überschreitung in CHF</b>	<b>in %</b>
1 Erschliessung Hanfgarten mit Radwegverbindung Sternstrasse-Breitenstrasse, Nussbaumen	21.06.2007	980'000.00	926'153.90	- 53'846.10	- 5.5
2 Projektierung, Erweiterung und Sanierung, Dachsanierung OSOS	23.10.2003 17.03.2005 24.06.2008	4'389'000.00	4'531'475.65	+ 142'475.65	+ 3.25
3 Werkleitungssanierung Stockackerstrasse, Nussbaumen	06.09.2007	915'000.00	712'140.65	- 202'859.35	- 22.0
<b>TOTAL</b>		<b>6'284'000</b>	<b>6'169'770.20</b>	<b>- 114'229.80</b>	

Bemerkung: „+“ = Kreditüberschreitung, „-“ = Kreditunterschreitung

**LIEGENSCHAFTSKÄUFE UND -VERKÄUFE, TAUSCHGESCHÄFTE, BAURECHTE**

<b>OBJEKT</b>	<b>VERKÄUFER/ABTRETER</b>	<b>KÄUFER/ÜBERNEHMER</b>
Liegenschaft Kirchweg 70, Goldiland, Mehrfamilienhaus, Scheune, Werkstatt, Garage, Pferdestall, Schopf Parzelle 801, 4968 m <sup>2</sup> Zum Preis von CHF 1'350'000.--	Erbengemeinschaft Thomas Salathe	Einwohnergemeinde Obersiggenthal
Liegenschaft Ebnehof 193 Wohnhaus, Scheune, Schweinestall, Schöpfe, Scheune, Pferdestall, Remise Parzelle 1502, 3408 m <sup>2</sup> Zum Preis von CHF 400'000	Einwohnergemeinde Obersiggenthal	Hug Hans-Rudolf, Ebnehof 193, Nussbaumen
Acker und Wiese, Grüt Parzelle 1625, 1493 m <sup>2</sup> Zum Preis von CHF 11'944.--	Erbengemeinschaft Josef Bernhard Jetzer	Einwohnergemeinde Obersiggenthal
Teilfläche Oberbodenstrasse Parzelle 922, 42 m <sup>2</sup> Zum Preis von CHF 8'400	Einwohnergemeinde Obersiggenthal	Stockwerkeigentümer der Liegenschaft Kirchweg 26, 28a/b

Verschiedene Dienstbarkeitsverträge für Durchleitungen von Gas- und Stromleitungen.



**VOM EINWOHNERRAT BESCHLOSSENE  
VERPFLICHTUNGEN**

Datum	Geschäft	Franken
10.03.2011	– Sanierung der bestehenden elektronischen Trefferanzeige	260'117
09.06.2011	– Ersatz Steuerungsanlage (MSRL) im OSOS (Projektierung)	42'000
09.06.2011	– Sanierung der Holzschnitzelfeuerung und Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage in der Sporthalle (Projektierung)	67'000
09.06.2011	– Behebung von Belagsschäden an der Feldstrasse	94'000
01.09.2011	– Erwerb Liegenschaft Kirchweg 70 (Goldiland)	1'350'000
01.09.2011	– Umbau der Liegenschaft Kirchweg 70 (Projektierung)	240'000
01.09.2011	– Abdichtung Schwimmerbecken im Freien (Folienauskleidung)	420'000
08.12.2011	– Sanierung Liegenschaftsentwässerungen an öffentlichen Gebäuden	257'000
08.12.2011	– Teilsanierung Flachdach Schwimmbad (über der Wohnung)	150'000
08.12.2011	– Strassen- und Werkleitungssanierung Mehrhaldenstrasse Ost	756'000
<b>Total</b>		<b>3'636'117</b>

**STEUERN**

**VERANLAGUNGEN**

Der Regierungsrat hat, gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben, Richtlinien über die Behandlungsfristen der kantonalen und kommunalen Steuerverwaltungen in Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren erlassen. Die Steuerbehörden richten sich nach diesen Vorgaben. Die Kontrolle erfolgt durch die Aufsichtsbehörde und die Steuerkommission.

Die Taxierungstätigkeit in Obersiggenthal lag am Stichtag knapp unter den gesetzten Vorgaben. Dies ist auf personelle Wechsel und Vakanzen zurück zu führen.

Im Steuerjahr 2011 war die Steuererklärung für das Jahr 2010 einzureichen. Die Vorgaben des kantonalen Steueramtes wurden wie folgt umgesetzt:

VERGLEICH VERANLAGUNGSSTATISTIK	Taxiert		Veranlagt	
VERANLAGUNGSPERIODE / STEUERJAHR STICHTAG	2010 31.12.2011	in %	2010 31.12.2011 eröffnet	in %
Steuerpflichtige	4'862	100 %	4'862	100 %
Eingereichte Steuerdeklarationen	4'703	96.7 %	4'703	96.7 %
Taxiert / veranlagt – Zielvorgaben	3'630	74.7 %	3'171	65.2 %
Taxiert / veranlagt – Ist-Zustand	<b>3'238</b>	<b>66.6 %</b>	<b>2'912</b>	<b>59.9 %</b>

**BESCHWERDEVERFAHREN STEUERKOMMISSION OBERSIGGENTHAL**

VERANLAGUNGSPERIODE	2010	2009	2008	2007	2006
Total Einsprachen	25	54	59	46	64
Unerledigte Einsprachen	15	10	6	2	0

Die offenen Rechtsmittelverfahren werden durch die Abteilung Steuern fortlaufend bearbeitet und durch die Steuerkommission verabschiedet. Es handelt sich im Normalfall um komplexe steuerrechtliche Fragen, in die auch die kantonalen Steuerbehörden (Abteilung Bücherrevision und Rechtsdienst) einbezogen sind. Im vergangenen Jahr kamen auch vermehrt Einsprachen bezüglich Mehrkosten auswärtiger Verpflegung dazu. Dies ist auf eine Praxisänderung nach erfolgtem Entscheid des Verwaltungsgerichtes aus dem Jahr 2010 zurück zu führen. Die Anzahl der pendenten Verfahren wird anlässlich der ersten Sitzung im März 2012 nochmals um mehr als 30 % reduziert. Im Jahr 2011 wurden 5 Rekurse gegen Entscheide der Steuerkommission Obersiggenthal geführt. Diese betreffen die Jahre 2006, 2008 und 2009.

**AUSSERORDENTLICHE KANTONALE STEUERN**

VERANLAGUNGSPERIODE	2011	2010	2009	2008	2007
Grundstückgewinnsteuern	53	62	64	53	50
Kapitalabfindungen aus freier und kollektiver Vorsorge (BVG, Säule 3A)	169	269	288	244	273

Die Anzahl der initiierten Grundstückgewinnsteuerverfahren wie auch die Verfahren der Vorsorgebesteuerung sind in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben (Differenz Vorsorgebesteuerung 2011: Meldungen letztes Quartal sind zum Teil noch ausstehend).

**BESTAND STEUERPFlichtIGE**

Steuerjahr	Sollbestand	Selbst. Erwerbende	Landwirte	Unselbst. Erwerbende	Sekundäre Steuerpflicht	Unterjährige Steuerpflicht
2011	4'879	219	18	4'452	133	57
2010	4'862	212	17	4'394	159	80
2009	4'770	204	16	4'311	156	83
2008	4'743	183	16	4'321	153	70
2007	4'724	188	16	4'323	148	49

**GEMEINDESCHÄTZUNGSBEHÖRDE**

Der Arbeitsaufwand der Gemeindeschätzungsbehörde blieb im Jahr 2011 unverändert hoch aufgrund der anhaltend regen Bautätigkeit. Im Berichtsjahr wurden rund 250 Einzelschätzungen vorgenommen. Weitere Schätzungen - insbesondere grössere Bauobjekte - sind vorbereitet.

Der ganze administrative Aufwand (rund 20 % eines Vollpensums) wird durch die Abteilung Steuern erledigt. Die Behandlung der Einsprachen sowie die Vornahme von Schätzungen am Objekt werden durch kantonale Fachbeamte sowie durch Vertreter der Gemeindeschätzungsbehörde wahrgenommen. Auch inskünftig ist in diesem Bereich mit keiner spürbaren Entlastung zu rechnen.

**REGIONALE VERBÄNDE UND INSTITUTIONEN  
(AUSZÜGE AUS DEN GESCHÄFTSBERICHTEN)**

**REGIONALE ZUSAMMENARBEIT DER SPITEX**

Die Spitex-Organisationen der Gemeinden Baden Regio haben sich mit einem verbindlichen Reglement zur Zusammenarbeit in wichtigen Themen verpflichtet. Die Präsidentinnen Konferenz – ausgehend vom Bericht von Baden Regio „Regionale Koordination Spitex“ - traf sich im Jahr 2011 an vier Sitzungen und bearbeitete folgende Themen:

Die Voraussetzungen für den in den Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden geforderten Benchmark sind erfüllt und der Benchmark wird ab 2011 regelmässig durchgeführt. Die Harmonisierung der Tarife für die hauswirtschaftlichen Leistungen lässt sich nicht in einem Schritt umsetzen. Die Hauswirtschafts-Tarife variieren sehr stark zwischen den einzelnen Organisationen. Der vom damaligen Baden-Regio-Projekt vorgeschlagene Einheitstarif ist noch nicht bei jeder Organisation umgesetzt. Die Organisationen einigten sich auf einen gemeinsamen Tarif und verpflichten sich, diesen bis spätestens im Jahr 2015 umzusetzen. Die Tarife für Dritteinsätze zwischen den Spitex-Organisationen wurden definiert und werden ab 1.1.2012 umgesetzt.

Das Projekt Ausbildungsverbund (Rekrutierung und Betreuung von Auszubildenden Fachangestellten Gesundheit) wurde ebenfalls in Angriff genommen. Die Konferenz hat sich entschieden, einen eigenen Verbund zu gründen und wird sich im Jahr 2012 verstärkt diesem Thema widmen. Die Bildung einer operativen Betriebsleiterinnen-Koordination und ein regionales Fort-Weiterbildungsangebot in Koordination mit dem Spitex-Verband sind Projekte, die ebenfalls im Jahr 2012 angegangen werden.

Die Spitex Baden-Regio ist neu auch Mitglied des Gesundheitsnetzwerkes Aargau Ost und war am 28. Oktober zum Thema „integrierte Versorgung“ als Podiumsteilnehmende vertreten. Die Zusammenarbeit zwischen Akutspitälern/REHA Kliniken, Ärzten und Spitex wird durch das Projekt „professionelles Überweisungsmanagement“ auch im Jahr 2012 mit einer Arbeitsgruppe intensiv

bearbeitet.

**VERKEHRSVERBAND AARGAU OST (VAO)**

Nach 12-jähriger Tätigkeit hat der Vorstand der Verkehrsverbandes Aargau Ost an seiner Sitzung vom 28. April 2011 beschlossen, den VAO per Ende 2011 aufzulösen. Alle 27 Verbandsgemeinden haben der Auflösung zugestimmt. Die im VAO noch vorhandenen Finanzmittel werden für das Programm „Badenmobil“ verwendet. Dem Antrag auf Auflösung mussten alle 27 Mitgliedsgemeinden per Einwohnerrats- oder Gemeindeversammlung zustimmen. Dies ist per Ende 2011 erfolgt. Die letzten formellen Arbeiten werden im ersten Quartal 2012 zum Abschluss gebracht.

**KEHRICHTVERWERTUNGSANLAGE TURGI (KVA)**

Während des ganzen Jahres stand immer mindestens eine Ofenlinie zur Verfügung. Die Ausfallzeiten der einzelnen Ofenlinien lagen sehr tief, obwohl jede jeweils während einer kürzeren Inspektions- und einer längeren Revisionsphase stillgelegt war.

Die zur Verwertung angelieferten Kehrichtmengen stammen aus folgenden Anlieferbereichen:

Hauskehricht	35'794 Tonnen
Ausserkantonale Anlieferungen	16'793 Tonnen
Industrie und Bau	64'155 Tonnen
Andere KVA	3'276 Tonnen

Obersiggenthal steuerte an den öffentlich entsorgten Hauskehricht 964.00 Tonnen (2010: 1'067.64 Tonnen) bei, was 116.83 kg (2010: 130.61 kg) pro Einwohnerin und Einwohner ausmacht.

Dank der erwähnten, sehr hohen Verfügbarkeit der beiden Ofenlinien konnte die theoretische Verwertungs Kapazität auf sehr hohen 119'556 Tonnen gehalten werden. Effektiv verwertet wurden 120'018 Tonnen. Das entspricht einer Auslastung von 100 %, also eine volle Auslastung auch im Jahr 2011.

Mit der gegenüber zum Vorjahr um 0.98 % niedrigeren verwerteten Kehrriechmenge waren auch die Energierücklieferungen rückläufig. Die aussergewöhnlich hohen Temperaturen im November und Dezember haben den Fernwärmebedarf deutlich reduziert. Dem gegenüber positiv ausgewirkt hat sich der erneut reduzierte elektrische Eigenbedarf. Dieser konnte um 1.5 % auf 138.3 kWh pro Tonne gesenkt werden. Es wurden 112.03 Mio. kWh Energie zurückgeliefert, davon 69.02 Mio. kWh Strom und 43.01 Mio. kWh Wärme.

Die laufenden Kosten für den Unterhalt der mechanischen und elektrischen Anlagen und der Gebäude beliefen sich im 2010 auf 2.7 Mio. Franken oder 2.0 % des Wiederbeschaffungswertes.

Der erwirtschaftete Cashflow von 12.7 Mio. Franken liegt um 0.3 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr, aber trotzdem um deutliche 4 Mio. Franken über dem budgetierten Ergebnis. Die Einnahmen aus den Kehrriechanlieferungen lagen entsprechend den reduzierten Anlieferungsmengen leicht tiefer als im Vorjahr. Der durchschnittliche Anlieferungspreis erhöhte sich leicht um 1 %. Die Einnahmen aus dem Energieverkauf blieben gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant.

Dank der guten Finanzlage und der nach wie vor guten Auslastungsprognose hat der Vorstand beschlossen, die Anlieferpreise auf dem sehr tiefen Niveau von CHF 130.00/Tonne für Mitliedergemeinden bzw. CHF 150.00/Tonne für Anliefergemeinden zu belassen.

Der Gemeinderat dankt allen, die am Rechenschaftsbericht mitgewirkt und Fotomaterial zur Verfügung gestellt haben, herzlich.

#### **ANTRAG**

Gemeinderat und Finanzkommission beantragen dem Einwohnerrat, den Rechenschaftsbericht 2011 zu genehmigen.

Obersiggenthal, 10. April 2012

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindeammann:  
Max Läng

Die Gemeindeschreiber-Stv.:  
Romana Giandico-Hächler